



Liestal *aktuell*



In dieser Ausgabe

- **Sirenentest am 7. Februar: All-gemeiner und Wasser-Alarm** Seite **7**
- **Yoga-Kurs für Suchtbetroffene** Seite **9**
- **Neue Vereinsküche in der Sporthalle Frenke** Seite **11**
- **Veranstaltungen** Seiten **36-37**

Die nächste Ausgabe von *Liestal aktuell* erscheint am 22. Februar. Redaktionsschluss: 12.2.

Editorial



Ruedi Riesen,
Stadtrat

Planungsleichen

An einer Medienorientierung wurde ich kürzlich auf Liestals Planungsleichen angesprochen. Wir konnten dann nicht klären, welche gemeint waren. Trotzdem beschäftigt mich diese Frage weiterhin.

Planungen sind ja in jedem Lebensbereich notwendig. Sei es im Privaten, in der Wirtschaft, in der Bildung und Forschung, oder eben auch in unserer Gemeinde. Wir brauchen Planung als Steuerungs-Instrument für die Entwicklung. Mit der Planung konkretisieren wir unsere Absichten für die Zukunft.

Vor allem stelle ich mir die Frage, wann eine Planung totgesagt wird. Wann sind Konzepte, Vorstellungen und Umsetzungspläne, die wir mit einer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zielsetzung gemeinsam unter

Fortsetzung auf Seite 2 →

Gemeinsam für einen guten Empfang



Die Mobilfunkantenne auf dem Schulhaus Burg wird entfernt. Damit konnte die Stadt eines ihrer wichtigsten Anliegen im Gespräch mit Telekom-Anbietern durchsetzen.

Die Stadt Liestal hat mit den Telekom-Anbietern ein Konzept erarbeitet, das die Standorte für die Mobilfunkantennen koordiniert und die Interessen der Stadt und ihrer Bevölkerung berücksichtigt. Auf dieser Grundlage konnte unter anderem erreicht werden, dass die Anlage auf dem Schulhaus Burg verschwindet.

Eines ist unbestritten: Bald Jeder und Jede hat ein Handy oder Natel, wie es auf gut schweizerisch heisst. Und alle wollen einen möglichst guten Telefonempfang. Doch kaum jemand will eine Antenne in der Nähe seines Wohn- oder Arbeitsortes haben. Viele sorgen sich über die Auswirkungen der Mobilfunkstrahlung auf den Menschen und seine Gesundheit, welche wissenschaftlich noch nicht klar dargelegt sind.

Keine einfache Ausgangslage für die Telekommunikationsanbieter. Einerseits wollen sie

ihrer Kundschaft ein flächendeckendes Netz anbieten, andererseits haben sie bei Antennen-Neu- und Ausbauten häufig mit Gegenwehr in Form von Einsprachen zu kämpfen. Es gibt auch Gemeinden, die gegen die Mobilfunkanbieter mobil machen. So hat etwa Binningen ein Moratorium für Handyantennen auf gemeindeeigenen Gebäuden beschlossen.

Fortsetzung auf Seite 2

→

viel Aufwand und Überzeugung erarbeiteten, nicht mehr aktuell, serbelen dahin, werden vergessen?

In Liestal werde nur geplant und nicht umgesetzt – diese Aussage entspricht wenig den Tatsachen. Die Planungskosten stehen in einem guten Verhältnis zu den Investitionen, die wir in letzter Zeit tätigen konnten. Doch ist nicht von der Hand zu weisen, dass dort, wo geplant wird, Planungsabsichten auch durch veränderte Situationen und Ausgangslagen nicht mehr der Realität entsprechen – besonders dann, wenn zu viel Zeit bis zu einer Umsetzungsmöglichkeit verstreicht. So ist es dem Stadtrat ein grosses Anliegen, Voraussetzungen zu schaffen, die eindeutig und klar genug sind, um zeitgerechte Realisierungen zu ermöglichen.

Ich bin überzeugt, dass wir mit dem neuen Verkehrskonzept eine Anzahl von Projekten schrittweise umsetzen werden. Der Stadtrat hat in seinem Finanzplan eine Vorgabe dazu erarbeitet. Damit werden künftig bereits totgegläubte, oder besser «schlafende» Planungen neu angepackt, beispielsweise die Neugestaltungen der Rathausstrasse und des Wasserturmplatzes. Wir müssen nicht alles neu erfinden und auch den Mut haben, schlafende gute Planungen wieder zu beleben.

Das Sujet der letzten Fasnacht hiess «gohts ufwärts?», dieses Jahr zeigt uns die fein gestaltete Fasnachtsplakette 2007 das umgekippte Ziegelhof-Bierglas. Mit der Aufgabe unserer traditionsreichen Liestaler Brauerei ging leider eine Epoche zu Ende. Aber lassen wir uns nicht irritieren, wir schreiben die Geschichte fort. In nächster Zeit sind Treffen mit den Eigentümerschaften und Planern angesagt. Eine durchdachte Gesamtplanung in der Kern- und Altstadtzone soll uns das «Label Ziegelhof» erhalten, wenn auch in anderer und neuer Form. Interessierte Investoren stehen bereit.

Planungen sind nicht Selbstläufer und werden nicht «à tout prix» zu Planungsleichen. Sie sichern uns die künftige Stadt- und Wirtschaftsentwicklung und drehen das Glas um, damit es wieder gefüllt werden kann.

Wir wollen nicht über Planungsleichen jammern, sondern uns ohne angezogene Handbremse vorwärts bewegen – s'goht ufwärts!



Ruedi Riesen, Stadtrat
Vorsteher Departement Stadtbauamt

Da sich ein Moratorium allerdings rechtlich nicht durchsetzen lässt, ist Liestal einen anderen Weg gegangen. Statt mit den vier Providern Swisscom, Sunrise, Orange und Tele2 auf Konfrontationskurs zu gehen, hat die Stadt den Kontakt mit ihnen gesucht. Dies vor dem Hintergrund, dass das Mobilfunknetz momentan umgerüstet wird. Vom bisherigen Standard GSM (Global System for Mobile Communications) stellen die Anbieter um auf UMTS (Universal Mobile Telephone System). Mit der neuen Technologie können die Handynutzer/innen auf ihrem Telefon zukünftig auch Videos und Fernsehsendungen anschauen sowie von weiteren technischen Neuerungen profitieren. Da UMTS aber eine höhere Frequenz aufweist als GSM, reicht die Strahlung weniger weit, was wiederum eine Verdichtung des Netzes bedingt – und damit mehr Antennen. Deren Anzahl vergrössert sich von 13 auf 20, doch durch das Koordinieren der Anbieter ist es der Stadt gelungen, die Zahl der Standorte nur auf 16 steigen zu lassen.

Baugesuch auch für Erweiterung nötig

Nicht nur für den Neubau, auch für den Ausbau einer bestehenden Anlage auf UMTS müssen die Anbieter jeweils ein Baugesuch einreichen. Worauf es ebenfalls regelmässig Einsprachen gibt, und Einsprachen bedeuten in erster Linie Verzögerungen. Ein gemeinsam erarbeitetes, verbindliches Konzept soll nun den Telekom-Firmen einen möglichst zügigen und reibungslosen Ablauf ermöglichen. Primär soll das Konzept aber dazu dienen, die stadteigenen Interessen durchzusetzen. Es bietet eine Übersicht über die bestehenden, geplanten und wegfallenden Mobilfunkanlagen in Liestal und gilt als Planungs- und Entscheidungsgrundlage für künftige Gesuche, wobei die individuellen Rechtsmittel der betroffenen Bevölkerungsteile nach wie vor gewahrt bleiben.

Eines der grössten Anliegen der Stadt war es, die Antenne auf dem Schulhaus Burg zu entfernen. Dies ist gelungen – das Konzept sieht einen Ersatzstandort auf der Sportanlage Gitterli vor. Der dort bestehende Mast muss aus statischen Gründen durch einen neuen, stärkeren ersetzt werden. Swisscom, Sunrise und

Orange haben sich geeinigt, dort ihre Mobilfunk-Anlagen einzurichten. Der Standort wird immissionstechnisch als günstig erachtet, weil er eine gewisse Distanz zu den Wohngebieten aufweist und durch die Höhe des Mastes die Strahlung auf das direkte Umfeld minimiert werden kann.

Eine Koordination kam auch bei weiteren Standorten zustande. So benutzen Swisscom und Orange die Anlage «Uf Berg» künftig gemeinsam, und Tele2 plant dort ebenfalls eine Mitbenutzung. Ähnliches gilt für die Anlage im Oristal, die von Swisscom und Orange gemeinsam unterhalten wird.

Höchstens alle 500 Meter eine Antenne

«Mit dem Konzept konnten wir eine gleichwertige, koordinierte Verteilung der Standorte erzielen und Belastungskonzentrationen entgegenwirken», erläutert Heinz Plattner, Abteilungsleiter Planung des Stadtbauamtes. Und eine weitere Vorgabe der Stadt wurde erreicht: Maximal alle 500 Meter wird künftig eine Antenne stehen. Der zuständige Liestaler Stadtrat Ruedi Riesen betont, dass die Gemeinden eigentlich keine Rechtsgrundlage hätten, gegen die Gesuche der Telekom-Firmen vorzugehen, da der Kanton die Bewilligungen erteilt – «und dieser dabei offenbar über keinerlei Konzept verfügt». Umso erfreulicher ist seiner Meinung nach, dass es innert kürzester Zeit gelungen sei, die Anbieter an einen Runden Tisch zu bringen.

Dass das Liestaler Konzept im Sinne aller Beteiligten ist, bestätigen auch die Anbieter. «Wichtig ist uns vor allem, dass Kommunikation statt findet», sagt Tobias von Mandach, Sprecher von Sunrise. «Bei Problemen kommt die Stadt auf uns zu, und wir suchen gemeinsam nach Lösungen.» Die Bedeutung des Konzepts will er jedoch nicht überbewerten: «Unser Planungshorizont beträgt wegen des rasanten technischen Fortschritts nur rund ein halbes Jahr.» Sepp Frey, Mediensprecher der Swisscom, wendet ebenfalls ein, dass die Planungen nie für länger als ein Jahr gültig seien. Aber auch der Schweizer Marktleader sei jederzeit wieder bereit, bei Fragen mit den Behörden zusammen zu sitzen. *ney*

Im Rathaus-Foyer wird noch bis Ende Januar eine zweiteilige Skulptur präsentiert. Gestaltet wurde sie von Brigitte Berner, auszubildende Goldschmiedin beim Schmuckforum Liestal, und Dominique Gfeller, auszubildende Dekorationsgestalterin bei Manor. Die beiden Frauen mussten als Abschlussarbeit im Fach Allgemeinbildung gemeinsam ein Kunstwerk mit dem Thema «Zwei» gestalten.



Referendum gegen Heidenlochstrasse

Das Referendumskomitee gegen den Ausbau der Heidenlochstrasse von der Grammetstrasse bis Cheddite hat am Montag, 22. Januar mit 768 gültigen Unterschriften das Referendum gegen den Beschluss des Einwohnerrates vom 13. Dezember 2006 betreffend Projekt- und Kreditgenehmigung eingereicht. Es wird in diesem Jahr, voraussichtlich am Abstimmungswochenende vom 16./17. Juni, an die Urne kommen.

Bedarfsanalyse für eine Tagesschule

Eltern mit Kindern in der städtischen Schule (Kindergarten und Primar) und von Kindern im Vorschulalter erhalten in diesen Tagen einen Fragebogen betreffend Bedarfsanalyse Tagesschule. Die Umfrage wird vom Zürcher Beratungsunternehmen Infras im Auftrag des Bildungsdepartements auf Anregung aus dem Einwohnerrat durchgeführt.

Jugendkommission gewählt

Der Stadtrat hat die sieben Mitglieder der neuen Jugendkommission gewählt: Regula Gysin (Präsidentin), Marco Avigni, Claudia Bietenhader, Eva Kirst, Richard Gafner, Daniel Grola, Reto Schweizer. Die Kommission hat sich konstituiert und ihre Arbeit aufgenommen. *Liestal aktuell* wird darüber berichten.

Sichternstrasse wird ausgebaut

Der Einwohnerrat hat in seiner letzten Sitzung den Bau- und Strassenlinienplan Burgund und das Bauprojekt Ausbau Sichternstrasse, Abschnitt Bodenacker- bis Talacherstrasse genehmigt. Mehr dazu auf Seite 11.

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

Sitzung vom 19.12.2006

- Der Stadtrat stimmt dem **Grobkonzept Standortmarketing Liestal** zu. Für das Projektteam werden Stadtpräsidentin Regula Gysin, Stadtverwalter Roland Plattner und Urs Blaser (Rickenbach) bestimmt.
- Der Stadtrat genehmigt das **Bauprojekt Wasserleitung Gitterlistrasse bis Gräubernstrasse** und bewilligt den beantragten Baukredit von CHF 425'000.-.

Sitzung vom 09.01.2007

- Der Stadtrat genehmigt die **Schlussabrechnung** für der Ersatz der Gussrohrwasserleitung in der Gartenstrasse von CHF 87'940.75 mit einer Kostenüberschreitung von 2.29%.

- Der Stadtrat vergibt die Tiefbauarbeiten für den **Wasserleitungsneubau** Gitterlistrasse bis Gräubernstrasse der Firma A. Gysin AG bei Kosten von CHF 297'094.60 und die Sanitärarbeiten der Firma Meyer Haustechnik GmbH bei Kosten von CHF 69'131.50.

Sitzung vom 16.1.2007

- Der Stadtrat beschliesst, gegen die beiden Urteile des Enteignungsgerichts vom 27.11.2006 betreffend **Erschliessung Gräubern** Beschwerde zu erheben.



Stadt Liestal

Gute Stellenangebote für gute Leute

Sie suchen, die Stadt Liestal hat sie.

Projektleiter/in und Bauherrenvertreter/in Tiefbau (100%)

Bereich Stadtbauamt

Sachbearbeiterin (60%)

Bereich Soziales/Gesundheit/Kultur

Details erfahren Sie unter www.liestal.ch und über 061 927 52 52.

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 17. Januar 2007

1. Einstimmig werden Regula Nebiker (SP) und Matthias Zimmermann (SP) als ordentliche Mitglieder in das Büro des Einwohnerrates gewählt. Susanne Greiner (SP) wird einstimmig als ordentliches Mitglied in die Geschäftsprüfungskommission (GPK) gewählt. (Nr. 2007/131)
 2. Das Jahresprogramm 2007 des Stadtrates wird einstimmig zur Kenntnis genommen. (Nr. 2006/123)
 3. Mit grossem Mehr wird ein Bruttokredit von CHF 4'100'000.– für die Projekte Strassenbau / Wasserleitung / Kanalisation Talacherstrasse und Burgunderstrasse genehmigt. Mit grossem Mehr wird zur Kenntnis genommen, dass ein Anteil von CHF 1'020'000.– über Anwänderbeiträge finanziert wird. Der Bau- und Strassenlinienplan Burgund wird mit grossem Mehr genehmigt. (Nr. 2006/106, 2006/106a)
 4. Einstimmig wird ein Bruttokredit von CHF 230'000.– für das Projekt Ausbau Sichternstrasse (Bodenacker- bis Talacherstrasse) genehmigt. Einstimmig wird zur Kenntnis genommen, dass ein Anteil von CHF 80'000.– über Anwänderbeiträge finanziert wird. (Nr. 2006/107, 2006/107a)
 5. Der Bericht des Stadtrates betreffend «Waldbaulinienplan Gebiet Untere Grosse Matt – Mutation der Waldabstände» wird einstimmig an die Bau- und Planungskommission (BPK) überwiesen. (Nr. 2006/130)
 6. Die Interpellation von Regina Vogt, FDP Liestal, betreffend Teillohnprogramm wird beantwortet und ist somit erledigt. (Nr. 2006/112, 2006/112a)
 7. Der Bericht des Stadtrates zum Postulat von Claudia Roche namens der SP-Fraktion betreffend einen guten Standort für den Bauernmarkt wird einstimmig zur Kenntnis genommen. Einstimmig wird beschlossen, das Postulat noch nicht abzuschreiben. (Nr. 2006/84, 2006/84a)
 8. Der Bericht des Stadtrates zum Postulat von Adrian Mächler namens der FDP-Fraktion betreffend Steinenbruggli wird mit 18 Ja- gegen 11 Nein-Stimmen bei 3 Enthaltungen an den Stadtrat zurückgewiesen. (Nr. 2005/73, 2005/73a)
 9. Das Postulat von Erika Eichenberger namens der Grünen Fraktion betreffend Trägerschaft Kinderkrippenplätze wird einstimmig an den Stadtrat überwiesen. (Nr. 2006/121)
 10. Das Postulat von Paul Pfaff, Elisabeth Augstburger und Claudio Wyss namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Bestattung von Musliminnen und Muslimen wird mit 15- Ja- gegen 15 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung mit Stichentscheid der Einwohnerratspräsidentin nicht an den Stadtrat überwiesen. (Nr. 2006/122)
 11. Die Interpellation von Sabine Sutter namens der FDP-Fraktion betreffend Plakatsäulen wird beantwortet und ist somit erledigt. (Nr. 2006/124)
 12. In der Fragestunde werden 7 Fragen und 1 Zusatzfrage beantwortet.
- Folgende Traktanden werden vertagt: Nr. 12 (Interpellation Veränderungen Schullandschaft, Nr. 2006/127), Nr. 13 (Interpellation Erschliessung Gräubern, Nr. 2006/128), Nr. 14 (Interpellation Mütter- und Väterberatungsstelle, Nr. 2006/129).

Für den Einwohnerrat

Die Ratspräsidentin

Marie-Theres Beeler

Die Ratsschreiberin

Beate Kogon

Die Geschäfte Nr. 3 und Nr. 4 unterliegen dem fakultativen Referendum gemäss § 49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 19. Februar 2007).



Das traditionelle Neujahrstreffen zwischen der Kantonsregierung und der Regierung der Kantonshauptstadt bot Gelegenheit zu informellen Gesprächen über gemeinsame Themen – für einmal ohne Traktandenliste und Protokoll, aber nicht minder ergiebig. Auf dem Weg zum Mittagessen versammelten sich die beiden Kollegien gutgelaunt unter dem Törlibogen.



Ernst Sauer-Baumgartner-Stiftung,
Liestal

Stadt Liestal

Anmeldung für Stipendien

Aus der Ernst Sauer-Baumgartner-Stiftung werden wiederum Stipendien ausgewiesen. **Bezugsberechtigt sind Personen mit Wohnsitz seit mindestens fünf Jahren in Liestal, die entweder an einem schweizerischen Technikum im Fach «Hochbau» studieren, ein Handwerk der Baubranche oder sonst einen gewerblichen Beruf erlernen.** Massgebend ist die Situation am Stichtag 1. März 2007. Stipendienempfänger aus der Crispinus Strübin oder den Strübin-Drechsler-Fonds sind ausgeschlossen.

Anmeldungen sind bis **15. Februar 2007** unter Beilage der notwendigen Ausweise (Technikumsausweis, Lehrvertrag) an die Ernst Sauer-Baumgartner-Stiftung Liestal, p.A. Rainer Gloor, Ob der Holde 2, 4434 Hölstein zu richten. Für bisherige Bezüger ist eine neue Anmeldung erforderlich.

Der Stiftungsrat

Neuer Glanz unter alter Fassade

Lange mussten die Schüler/innen und Lehrpersonen in der Schulanlage Frenke auf neue Räumlichkeiten warten. Auslagerungen des Unterrichts in andere Schulhäuser mit Fussmärschen waren die Folge. Mit dem Einbau einer Metallwerkstatt, einer Bibliothek und zweier Schulküchen konnte ein wesentlicher Beitrag zur Aufhebung der Missstände beigetragen werden. Entstanden sind Räume mit klaren Strukturen und leuchtenden Farben, die zum Verweilen anregen und die Sinne zum Lernen schärfen.

Die Anforderungen an ein Schulgebäude und dessen Räume sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Neue und erweiterte Unterrichtsformen haben zur Folge, dass Räume umgenutzt werden und vielfach nicht mehr den Flächenvorgaben des Kantons entsprechen. Die Planungen der letzten Jahre haben jedoch klar aufgezeigt, dass ohne grössere bauliche Veränderungen und Eingriffe keine weiteren Unterrichtsräume eingebaut werden können. So mussten die Schülerinnen und Schüler für den Unterricht in den Fächern Werken (Metall und Holz) und Hauswirtschaft in andere Schulhäuser ausweichen.

Bauliche Herausforderung

Grosse Veränderungen erfuhr das Innere: Sie ordnen sich dem Ziel unter, die räumliche und gestalterische Ordnung des Schulhauses zu stärken. Anstelle von zusätzlichem Raum in Form eines provisorischen Schulpavillons auf dem Schulareal Frenke wurde das vorhandene Gebäudevolumen optimiert und konzeptionell korrigiert. Durch Nutzungsänderungen, Umlagerungen und Verschiebungen entstand ein klareres Gebäudekonzept mit der Metall- und Holzwerkstatt im Untergeschoss, den neuen Schulküchen mit Ess- und Theorieräumen im Erdgeschoss und der neuen grossen Schulbibliothek im 1. Obergeschoss. Das 2. Obergeschoss wurde durch ein zusätzliches Klassenzimmer ergänzt und bleibt ein reines Klassenzimmergeschoss. Die baulichen Eingriffe unterliegen dem architektonischen Konzept und integrieren sich in die bestehende Substanz.



Die neue Bibliothek im 1. Obergeschoss des Frenkschulhauses bietet viel Platz zum Lesen und Lernen.

Mit grosser Initiative der betroffenen Lehrpersonen konnte die Projektleitung die herausfordernde Umsetzung zügig, fachmännisch und zeitgerecht realisieren. Nach einer kurzen Vorbereitungsphase von wenigen Monaten wurden die Bauarbeiten gemäss Terminplan am ersten Tag der Schulsommerferien aufgenommen. Nach einer Woche intensiver Abbrucharbeiten folgten Installationsarbeiten und gegen Ende der Sommerferien Einbau- und Reinigungsarbeiten. Durch den Einsatz des lokalen Bauwerbes und eine straffe Baustellenorganisation unter der Leitung des Architekten konnte der Terminplan eingehalten werden und pünktlich zum Schulbeginn nach den Sommerferien wurde die Baustelle wieder zum Schulhaus.

Sirenentest am Mittwoch, 7. Februar 2007

Am Mittwoch, 7. Februar 2007, findet in der ganzen Schweiz von 13.30 bis spätestens 15 Uhr der jährliche Sirenentest statt. Dabei wird die Funktionsbereitschaft der Sirenen des «Allgemeinen Alarms» und auch jener des «Wasseralarms» getestet. Es sind keine Verhaltens- und Schutzmassnahmen zu ergreifen.

Ausgelöst wird um 13.30 Uhr in der ganzen Schweiz das Zeichen «Allgemeiner Alarm», ein regelmässig auf- und absteigender Heulton von einer Minute Dauer. Wenn nötig, darf die Sirenenkontrolle bis 14.00 Uhr weiter geführt werden. Ab 14.15 Uhr bis spätestens 15.00 Uhr wird in gefährdeten Gebieten unterhalb von Stauanlagen das Zeichen «Wasseralarm» getestet (die Stauanlagen im Kanton Basel-Landschaft müssen gemäss dem Bundesgesetz über die Stauanlagen nicht mit Sirenen für den Wasseralarm ausgerüstet sein). Er besteht aus zwölf tiefen Dauertönen von je 20 Sekunden in Abständen von je 10 Sekunden. Insgesamt werden in der Schweiz über 8'500 Sirenen (ca. 4'750 fest installierte und rund 3'000 mobile – sowie 750 Wasseralarmsirenen) auf ihre Funktionstüchtigkeit getestet.

Wenn das Zeichen «Allgemeine Alarm» ausserhalb der angekündigten Sirenenkontrolle ertönt, bedeutet dies, dass eine

Gefährdung der Bevölkerung möglich ist. In diesem Fall ist die Bevölkerung aufgefordert, **Radio zu hören, die Anweisungen der Behörden zu befolgen und die Nachbarn zu informieren.**

Der «Wasseralarm» ertönt immer erst nach dem Zeichen «Allgemeiner Alarm» und bedeutet, dass man das gefährdete Gebiet sofort verlassen soll.

Hinweise und Verhaltensregeln finden sich im Merkblatt «Alarmierung der Bevölkerung» auf den hintersten Seiten jeder Telefonbuch-Nummer, ferner auf Seite 662 im Teletext sowie im Internet unter www.bevoelkerungsschutz.ch (Dokumente / Unterlagen Alarmierung).

Die Bevölkerung wird um Verständnis für die mit der Sirenenkontrolle verbundenen Unannehmlichkeiten gebeten.

Amt für Militär und Bevölkerungsschutz
Basel-Landschaft



Den Körper wieder spüren lernen

Yoga-Kurs für Suchtbetroffene

Yoga stärkt Körper und Psyche und kann sogar antidepressiv wirken. In der Langzeittherapie von Drogenabhängigen hat diese indische Form der Gesundheitsgymnastik deshalb schon lange ihren Platz. Eine Neuheit ist jedoch die Verbindung von Yoga und Gesprächstherapie, wie sie die Beratungsstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme (BfA) in Liestal seit letztem September anbietet.

Einmal pro Woche trifft sich die Kursgruppe zu einem halbstündigen Gruppengespräch unter ärztlicher Begleitung mit anschliessend 45 Minuten Yoga-Praxis. «Es sind alle begeistert», erzählt Michelle Giger, Assistenzärztin der Kantonalen Psychiatrischen Dienste und Initiantin des Projekts. Im Moment kämen drei Leute regelmässig, zwei weitere kämen ab und zu. Insgesamt hätten schon zehn Personen das Yoga-Angebot ausprobiert. Das seien zwar nicht viele, aber es sei auch ausserhalb des Suchtkontexts schwierig, eine Yogagruppe auf die Beine zu stellen.

Auf die Idee, einen Yogakurs für Suchtbetroffene zu organisieren, kam Michelle Giger, weil sie selber Yoga praktiziert. «Aber nur Yoga allein wäre zu wenig gewesen», meint die Ärztin. Das zusätzliche Gruppengespräch sei sehr wertvoll, denn die Teilnehmenden würden gerne diskutieren, auch über ihre Suchtproblematik. «Es ist eine gute Mischung aus alkohol- und drogenabhängigen Menschen, die gut miteinander reden können», sagt Michelle Giger. Am Anfang habe sie befürchtet, dass die Gesprächsrunde recht ruhig werde, wenn nur so wenig Personen dabei seien. «Aber nun hat sich herausgestellt, dass es eher schwierig ist, mit dem Reden wieder aufzuhören», freut sich die Ärztin.

Entspannen statt Drogen konsumieren

Den zweiten Teil der Kursabende leitet Emanuel Geering, Yogalehrer am Om Yoga Centre im Liestaler Hanro-Gebäude. «Wir beginnen mit etwas Philosophie, danach gehen wir zu intensiven Assana-Yoga-Haltungen, Pranayama-Atmungsübungen und Entspannung über», beschreibt Emanuel Geering.

Besonders die Entspannungsübungen würden sich positiv auf die Teilnehmenden auswirken, ist Michelle Giger überzeugt: «Sie lernen, dass sie sich auch ohne Drogenkonsum beruhigen können.» Suchtbetroffene seien es gewohnt, Drogen zu konsumieren, sobald sie angespannt oder gestresst seien oder auf eine Schwierigkeit stossen würden. Yoga zeige

Michelle Giger,
Assistenzärztin
der Kantonalen Psychiatrischen Dienste,
Beratungsstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme (BfA)



ihnen, dass es auch einen anderen Weg gebe. «Es braucht ein bisschen Zeit, aber es kommt mit der Übung», stellt Michelle Giger fest. Yoga könne nicht alles heilen, aber es könne helfen. Den Suchtbetroffenen helfe es unter anderem, ihren Körper wieder zu spüren.

Obwohl am BfA-Yogakurs die entspannende Variante des Hatha-Yoga praktiziert wird, können manche Übungen auch anstrengend sein. Suchtbetroffene, die teilnehmen wollen, müssen jedoch nicht besonders fit oder dehnbar sein. Es reicht, wenn sie körperlich relativ gesund sind. Sogar jemand mit Bandscheibenproblemen habe einmal teilgenommen, erzählt Michelle Giger. Für diese Person seien aber spezielle Übungen entwickelt worden.

Süchtige leisten Kostenbeitrag

Ein weiteres Ziel des BfA-Kurses ist, den Teilnehmenden das Gefühl einer Gemeinschaft zu geben. Die Gesprächstherapie helfe ihnen dabei, sich gegenseitig kennen zu lernen, erklärt Michelle Giger. «Sie sehen, dass sie andere Leute mit ähnlichen Problemen um sich haben.»

Die ersten 30 Minuten des Yogakurses werden jeweils von der Krankenkasse finanziert, an die verbleibenden Kosten müssen die Teilnehmenden einen Beitrag von zehn Franken leisten. Wenn sie jede Woche den Kurs besuchen, zahlen sie also 40 Franken pro Monat – viel Geld für jemanden, der von der Sozialhilfe lebe, bemerkt Michelle Giger. Davon abgesehen seien die Reaktionen aber äusserst positiv.

www.bfa-bl.ch

www.omyogacentre.ch

Stadtrat

Bewachte Velostation – bald auch bei uns?

Eine Projektgruppe unter der Leitung von Stadtrats-Vizepräsident Lukas Ott unternahm einen Studienausflug nach Burgdorf, um sich die bewachte Velostation am Bahnhof zeigen zu lassen. Neben Bewachung und Vermietung werden dort weitere Dienstleistungen angeboten, vom Expresskurier bis zum Einkaufs-Hauslieferdienst, der sich grosser Beliebtheit erfreut.

Die Projektgruppe prüft nun, ob es möglich wäre, in Liestal eine ähnliche Velostation einzurichten. Eine Projektskizze liegt bereits vor. In einem nächsten Schritt geht es darum, die offenen Fragen in Bezug auf Bedarf, Verkehr, Infrastruktur, räumliche Möglichkeiten und soziale Aspekte zu klären. Insbesondere soll die Bereitschaft des Detailhandels abgeklärt werden, damit seine Grundhaltung und seine Ideen in das Projekt einfließen können.



Eine Liestaler Projektgruppe sah sich die Velostation Burgdorf an.



Das Beispiel Burgdorf zeigt, dass eine Velostation mit anderen attraktiven Dienstleistungen verbunden werden kann.

In der Sporthalle Frenke kann jetzt gekocht werden

Ab sofort steht in der Sporthalle Frenke eine professionelle Vereinsküche zur Verfügung. Mit deren Einbau ist ein langer Wunsch der Vereine in Erfüllung gegangen: Nun können sie nicht nur ihre eigenen Mitglieder und Gäste verpflegen, sondern mit dem Catering an Veranstaltungen auch etwas in die Vereinskasse erwirtschaften.

Im Januar wurden die Einbauarbeiten abgeschlossen. Die Küche liegt im Foyerbereich und wird sowohl dem kleinen Anlass als auch dem grossen Sport-Event gerecht. Bei dem Bauprojekt stand im Vordergrund, mit möglichst kleinem Aufwand ein Maximum an Investitionsvolumen zu erreichen. Damit die Küche allen Ansprüchen gerecht werden kann, musste sie möglichst zentral in der Schulanlage Frenke platziert werden. Dazu eignet sich der Standort im Foyer ausgezeichnet, da er von jedem Punkt in der Schulanlage innert kürzester Zeit erreicht werden kann.

Somit mussten keine neuen Gebäudeteile erstellt werden. Auch der Aufwand für die technischen Installationen hielt sich im Rahmen, da die Küche an die Fensterfront gegen den Innenhof gestellt wurde. Dank den einfachen Strukturen konnten die Kosten tief gehalten werden. Die Investition beläuft sich auf CHF 200'000.–, darin sind die Backöfen, Herdplatten, Geschirrspüler, Dampfgarer, Kühlschränke und das gesamte Mobiliar (Tischgarnituren und Service) bereits enthalten. Für Wartung und Unterhalt fallen jährliche Kosten von etwa CHF 2000.– an, welche durch die Benützungsgebühren gedeckt werden.

Ausgerüstet für 200 Personen

Die Tarifstruktur für die Vermietung der Küche wurde bewusst differenziert gestaltet: So wird zwischen Ortsvereinen, auswärtigen Vereinen und kommerziellen Veranstaltenden unterschieden. Das Foyer mit Küche ko-



Mit der neuen Vereinsküche in der Sporthalle Frenke können an Anlässen bis zu 300 Personen verpflegt werden.

stet CHF 100.– für Ortsvereine, 200.– für auswärtige Vereine und 300.– für kommerzielle Anlässe, mit Geschirr für bis zu 100 Personen jeweils das Doppelte. Hinzu kommen die Kosten für die Endreinigung je nach Aufwand. Die Liestaler Ortsvereine werden direkt über die Nutzungsmöglichkeiten informiert.

Mit der neuen Vereinsküche können an Sport-, Kultur- oder Vereinsanlässen bis zu 200 Leute verpflegt werden. Wenn es sich um Anlässe mit einem einfachen Verpflegungsangebot handelt, reicht sie sogar für bis zu 300 Personen aus.

Die Sichertnstrasse wird ausgebaut

Der Ausbau der Sichertnstrasse ist Voraussetzung für die spätere Erschliessung des Burgunderquartiers. Das Bauprojekt entstand in Koordination mit den Entwürfen des Bau- und Strassenlinienplanes. Der Ausbau ist auf eine Tempo 30- Zone ausgerichtet. Damit soll die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmenden erhöht werden. Die Fahrbahnbreite beträgt generell fünf Meter. Für die Fussgänger/innen, insbesondere für die Schulkinder aus dem Quartier, wird entlang des südlichen Strassenrandes ein Trottoir gebaut. Die Trottoirbreite variiert zwischen 1,40 und 1,75 Metern. Durch die variablen Trottoirbreiten wird Rücksicht auf die bestehenden Besitzverhältnisse der angrenzenden Liegenschaften bzw. auf die bereits vorhandenen Gartenmauern und Einfriedungen genommen.

Das Bauvorhaben mit allen Konsequenzen, z.B. dem Anwänderbeitrag, wurde anlässlich einer Orientierungsversammlung vom 16. Mai 2006 allen betroffenen Hauseigentümerschaften vorgestellt. Der Einwohnerrat hat nun in seiner letzten Sitzung den Bau- und Strassenlinienplan Burgund und das Bauprojekt Ausbau Sichertnstrasse, Abschnitt Bodenacker- bis Talacherstrasse genehmigt. Die Pläne und Berichte sowie die Unterlagen für die Anwänderbeiträge liegen vom 25. Januar bis zum 23. Februar beim Sekretariat des Stadtbaupamtes auf.



Stadt Liestal

Ernst und Klara Saladin-Mohler-Stiftung

Anmeldung für Unterstützungsbeiträge

Die Stiftung hat den Zweck, unverschuldet in Not geratene Personen, die in Liestal Wohnsitz haben und Schweizer Bürger sind, aus dem Ertrag des Stiftungsvermögens zu unterstützen.

Gesuche um Unterstützung sind schriftlich und begründet bis **15. Februar 2007** an den Präsidenten des Stiftungsrates, Jürg Wüthrich, Spittelerstrasse 9, 4410 Liestal, zu richten.

Der Stiftungsrat

Seltisberg trinkt bald Liestaler Wasser

Die Stadt Liestal hat mit einer weiteren Partnergemeinde einen Wasserlieferungsvertrag abschliessen können: Im Frühling beginnt Seltisberg mit dem Bau einer Wasserleitung vom Reservoir «Auf Berg», das sich auf Liestaler Boden befindet, bis zur Anschlussstelle ans eigene Wassernetz. Somit wird die Gemeinde ab Sommer oder Herbst 2007 Liestaler Wasser beziehen können.

Bisher waren die Seltisbergerinnen und Seltisberger einseitig von ihrer Hauptversorgungsquelle abhängig. «Wenn sie ausfallen würde, hätten wir ein Problem», ist sich Gemeindeverwalter Hans-Rudolf Held bewusst. Dank der neuen Leitung steige jetzt die Versorgungssicherheit – nicht nur für Seltisberg, sondern auch für die Gemeinde Lupsingen, die ans Seltisberger Netz angeschlossen sei. Auch für Liestal habe die Leitung Vorteile, betont Hans-Rudolf Held: «Umgekehrt kann auch Liestal bei einem Notfall bei uns Wasser beziehen.»

Was jetzt realisiert wird, hat eine Vorgeschichte: Schon als Liestal 1991 das neue Reservoir «Auf Berg» erstellte – unmittelbar neben dem bestehenden Reservoir – baute Seltisberg auf eigene Kosten im selben Gebäude vorsorglich ein Pumpwerk ein. Doch es dauerte über zehn Jahre, bis der Gemeinderat Anfang 2004 mit dem vorliegenden Projekt an die Liestaler Behörden gelangte. Ausser dem Leitungsbau muss Seltisberg nun technische Anpassungen vornehmen und das Steuerungssystem für das gesamte eigene Wassernetz erneuern. Die Gemeindeversammlung hat dafür bereits einen Kredit von 610'000.– Franken bewilligt. Auch Liestal muss die Technik leicht anpassen, was aber keine grösseren Kosten verursacht. Claudia Christiani, Leiterin Betriebe der Stadt Liestal, freut sich über die gemeinsame Lösung. Seltisberg habe sich verschiedene andere Lösungen überlegt, aber sich am Schluss für Liestal entschieden. Für



Ab Sommer/Herbst fliesst Wasser vom Pumpwerk im Reservoir «Auf Berg» bis nach Seltisberg.

die Liestaler Wasserversorgung bedeute das, dass sie einen weiteren grösseren Kunden dazu gewinne. «Es geht aber nicht darum, Profit zu machen», unterstreicht Claudia Christiani. Im Vordergrund stehe die Zusammenarbeit.

Im Vertrag zwischen Liestal und Seltisberg ist eine minimale Wasserdienstleistung von 18'000 Kubikmetern definiert. Dies liegt etwa in der Grössenordnung der Lieferverträge mit Arisdorf und Nuglar-St. Pantaleon. Die Stadt liefert ausserdem Wasser an die «Holdenweid» bei Hölstein und nach Bad Bubendorf. Mit weiteren Gemeinden ist Liestal ohne Liefervertrag verbunden, damit sich die Wasserversorgungen in Notfällen gegenseitig aushelfen können.

Stadtbauamt

Die Begegnungszone nimmt Form an

Mit dem Baubeginn der H2 von Liestal nach Pratteln kommt Schwung in die Umsetzung des Verkehrskonzeptes Liestal. Zugleich fördern die Quartierplanungen beim Bahnhofareal und das Projekt für den Lärmschutz der SBB die Realisierung von Projekten, die schon seit längerer Zeit beabsichtigt sind.

In diesem Zusammenhang möchten der Stadtrat und das Stadtbauamt die Achse Poststrasse – Wasserturmplatz – Büchelstrasse vom Durchgangsverkehr befreien und den Busverkehr von der Kasernenstrasse zum Bahnhof in beiden Richtungen über den Wasserturmplatz und die Poststrasse führen. Dies bedingt eine Neugestaltung dieser Flächen.

Für diese Aufgabe führt die Stadt von Ende Januar bis Ende Mai 2007 Studienaufträge mit vier renommierten Architektur- und Planungsteams durch. Hauptziele sind:

- Verkehrsberuhigung zur Verbesserung der Verkehrssicherheit und der Wohnqualität.
- Die Verkehrsflächen sind so zu gestalten, dass sie die Funktionen und Aufgaben gemäss Verkehrskonzept Liestal und Verkehrsregime Zentrum erfüllen können.
- Die Benutzerfreundlichkeit für alle Verkehrsteilnehmenden soll sichergestellt werden: Priorität soll dabei dem Langsamverkehr zukommen. Aber auch dem Bedürfnis an Kundenparkplätzen sowie der Anlieferung mit Lastwagen ist Rechnung zu tragen.
- Die Attraktivität des öffentlichen Raums soll aufgewertet werden mittels Konzepten für Beläge, Beleuchtung, Möblierung und Grünelemente.

Anschliessend an die Jurierung werden die Resultate öffentlich ausgestellt. Im Beurteilungsgremium sind neben Vertretungen der Stadt, des Kantons und der Fachjury auch die Anwohnenden vertreten. Stadtrat und Stadtbauamt hoffen auf interessante Projekte, die sich in den nächsten Jahren umsetzen lassen. Im Finanzplan des Stadtrates sind die entsprechenden Ausgaben bis 2011 berücksichtigt. Eine Realisierung setzt aber auch die Unterstützung aller involvierten Kreise voraus, insbesondere der betroffenen Grundeigentumschaften und Anwohnenden.

aktuell



«Hopfe und Malz verlore» lautet das Sujet der diesjährigen Liestaler Fasnacht. Die Plakette spielt auf den Verlust der Liestaler Traditionsbrauerei Ziegelhof an und wurde vom Künstler und Maler Max Braun gestaltet.

••• Was läuft in Liestal?

www.liestal.ch, Aktuelles •••

Teilnahmebedingungen

1. Teilnahmeberechtigung

Angesprochen sind professionelle Kunschtchaffende, die regelmässig künstlerisch arbeiten und ausstellen, allenfalls eine Ausbildung absolviert haben oder selber ausbilden, welche in Liestal wohnen oder längere Zeit wohnten, hier arbeiten oder in Liestal aufgewachsen sind sowie Liestaler Bürger/innen. Die Organisationsgruppe entscheidet über die Auswahl der Kunschtchaffenden.

Aus Tuzla wurden drei professionelle Kunschtchaffende direkt eingeladen.

2. Anzahl Bilder pro Künstler/in

Jede/r Künstler/in, welche/r obige Bedingungen erfüllt, kann Werke wie folgt eingeben:

- 4 grosse Bilder (max. Breite 2m), davon werden 1 – 2 aufgehängt oder
- 6 kleinere Bilder (max. Breite 50cm), davon werden max. 4 aufgehängt.

Verkaufte Bilder werden durch andere, nach Möglichkeit durch solche des/der gleichen Kunschtchaffenden, ersetzt. Die vorläufig zurückgestellten Bilder werden an einem sicheren Ort im Rathaus deponiert.

3. Ausstellungsräumlichkeiten

Die Ausstellung wird in den Korridoren und Treppenhäusern, im alten Lichthof und nach Möglichkeit im Stadtsaal durchgeführt.

4. Terminplan

Anmeldung bis 9. März 2007 an Marco Avigni, Bereichsleiter Kultur, Rathausstr. 36 4410 Liestal

Bilder-Abgabe: Dienstag 10. April, 9.00 – 11.30 und 15.00 – 17.00 Uhr im Stadtsaal, 3. Stock

Rücknahme der nicht verkauften Bilder/Abholmöglichkeit für Käufer/innen, die ein Bild nicht gleich mitnehmen: Nach der Finissage und Dienstag, 8. Mai, 09 – 11.30 und 15.00 – 17.00 Uhr im Stadtsaal, 3. Stock

5. Öffnungszeiten der Ausstellung

Vernissage: Samstag 21. April, 11.00 Uhr jeweils Dienstag – Freitag, 15.00 – 18.00 Uhr (Montag geschlossen); Samstag und Sonntag: 10.00 – 12.00 Uhr, jeweils um 11.00 Uhr Video zu Bosnien oder zum AMICA-Projekt.

Finissage: Sonntag, 6. Mai, 11.00 Uhr

6. Bedingungen der Ausstellung

Organisation sowie Hängung der Bilder und Pressearbeit sind ausschliesslich Sache der Organisierenden. Die teilnehmenden Kunschtchaffenden erklären sich bereit, einen Nachmittag die Ausstellung zu hüten. An Samstagen und Sonntagen hüten Mitglieder des Vereins AMICA Schweiz.

Die Versicherung der Bilder ab Abgabe- bis Rücknahme-Termin ist Sache der Stadt Liestal.

Mit den Käufer/innen wird ein Verkaufsvertrag abgeschlossen. Die Bilder können sofort mitgenommen oder am oben genannten Termin abgeholt werden; sie erhalten einen Einzahlungsschein.

Die Künstler/innen treten 50% des Verkaufserlöses an die Ausstellung ab; der Reinerlös geht an AMICA Schweiz.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Mitteilungen über die Ausstellung erfolgen in Liestal aktuell und auf der Homepage der Stadt Liestal www.liestal.ch. Die Pressearbeit ist Sache der Organisierenden. Die Angemeldeten erhalten eine Bestätigung und bei der Bilderabgabe je 20 Einladungskarten sowie 20 Flyers von AMICA zum persönlichen Versand. Es wird keine Korrespondenz und kein Mailwechsel zur Ausstellung geführt.

Anmeldeformular

Bilderausstellung im Rathaus Liestal vom Samstag, 21. April bis Sonntag 6. Mai 2007

Der/die unterzeichnende KünstlerIn meldet folgende Bilder für die Ausstellung im Rathaus vom

Samstag 21. April bis Sonntag 6. Mai 2007 an. (Max. 4 grosse Bilder (max. Breite 2m); eingeben davon werden 1 – 2 aufgehängt oder max. 6 kleinere Bilder (max. Breite 50cm); davon werden max. 4 aufgehängt.)

Titel:	Jahr:	Technik:	Grösse mit Rahmen:	Preis:

Ich habe die Bedingungen der Ausschreibung zur Kenntnis genommen.

Ich erkläre mich bereit, % des Verkaufspreises (mindestens 50%) an AMICA abzutreten.

An folgenden Nachmittagen könnte ich mich freihalten, die Ausstellung einmal zu hüten: _____

Name: _____

Adresse _____

Tel: _____

eMail: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte per Post senden bis 9. März 2007 an Marco Avigni, Bereichsleiter Kultur, Rathausstr. 36 4410 Liestal. Einzahlungsschein beilegen!

Bilderausstellung im Rathaus Liestal

vom Samstag, 21. April bis Sonntag 6. Mai 2007

Liestaler Kunstschaftende
sind aufgerufen,
sich an der Ausstellung
zu beteiligen.

KUNST- RATHAUS- STELLUNG

Karitative Bilderverkäufe haben in Liestal Tradition. Seinerzeit am Fischmärtfest und dann jahrelang regelmässig im Tagesheim wurden Bilder zugunsten des «Sunnewirbel» verkauft. Für Kriegsopfer in Bosnien-Herzegowina fand vor 12 Jahren eine Ausstellung im Rathaus statt, es folgten weitere in der Hanro und im Rathaus zugunsten von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit. Und nicht zu vergessen die Ausstellungen im Gymnasium zugunsten der Mensa, wo ja auch der Mittagstisch für Liestaler Schulkinder stattfindet.

Jetzt plant die Stadt eine Ausstellung zugunsten des Frauen- und Kinderprojektes AMICA in Tuzla, Bosnien-Herzegowina, das von Frauen aus der Region, darunter mehreren Liestalerinnen getragen wird. Eine Arbeitsgruppe aus Vertreter/innen von Liestaler Kunstschaftenden und dem AMICA-Vorstand zeichnet dafür verantwortlich: Bruno Siegenthaler, Marco Avigni, Jürg Widmer sowie Marie Louise Bohny, Annemarie Maag und Andrea von Bidder von AMICA Schweiz.

Für das Organisationskomitee:
Marco Avigni, Stadt Liestal, Andrea von Bidder, AMICA Schweiz

Die Ausstellung ist ein Kooperationsprojekt der Stadt Liestal mit AMICA Schweiz.



Stadt Liestal



AMICA Schweiz

aufgefallen

«Drei Millionen Menschen sind in einer Form von Illetrismus betroffen»



Gerhard Matter,
Kantonbibliothekar

Herr Matter, die aktuelle Ausstellung in der Kantonbibliothek heisst «LeseKUNST – LeseLUST». Bedeutet das, Lesen ist eine Kunst, also etwas, das nicht alle können?

Ja, das soll der Titel zum Ausdruck bringen. «LeseKunst» heisst, dass Lesen etwas ist, bei dem man sich anstrengen muss, um es zu lernen. Aber es kann auch zur Lust werden.

Es gibt ja viele Leute in der Schweiz, die nicht richtig lesen können, so genannte Illetrist/innen. Richtet sich die Ausstellung auch an sie?

Es wäre natürlich toll, wenn man diese Leute direkt ansprechen könnte.

Aber das wäre, als ob wir Nichtschwimmer zum Schwimmen bringen wollten und diese Propaganda in einem Schwimmbad durchführen würden. Was aber sehr wichtig ist: 800'000 Leute in der Schweiz gelten als Illetristinnen und Illetristen. Wenn man davon ausgeht, dass sie drei bis vier Bekannte oder Freunde haben, dann sind wir bei drei Millionen Menschen, die in einer Form von Illetrismus betroffen sind. Unser Ziel ist es, ihnen eine Möglichkeit zu geben, sich mit dem Thema zu beschäftigen.

Die Pisa-Studien haben gezeigt, dass es auch vielen Schülerinnen und Schülern an Textverständnis mangelt. Ist diese Ausstellung eine Reaktion darauf?

Die Ausstellung wurde ja von Institutionen realisiert, die einen sehr vielfältigen, wissenschaftlichen Zugang zum Thema haben, unter anderem vom «Zentrum Lesen». Dass das Lesen überhaupt zum Thema wird, hat sehr viel mit den Pisa-Studien zu tun. Vor 30 Jahren sagte man, wenn einer zu Schule geht, lernt er lesen und schreiben. Es zeigt sich jetzt, dass das nicht so ist. Deshalb müssen die Arbeitgebende ein grosses Interesse daran haben, dass ihre Mitarbeitenden diese Fähigkeit behalten.

Leseförderung ist ein Grundauftrag der Kantonbibliothek. Auch welchem Weg wollen Sie die Leute zum Lesen bringen?

Wenn man nur Bücher hinstellt, werden sie nur von Menschen mitgenommen, die schon lesen können. Deshalb müssen wir einen Schritt auf sie zu gehen, indem wir sie zum Beispiel zu einem Film einladen oder indem die Volkshochschule einen Kurs für Illetrist/innen bei uns im Haus stattfinden lässt. Dann sehen sie auch, was für Arten von Büchern es gibt, und dass sie auch mal ein Hörbuch mit nach Hause nehmen können.

Hat das mit dem neuen Konzept der Baselbieter Bibliotheken zu tun?

Ja, unsere Haltung ist, anstatt mehr Geld zu fordern, zu überlegen, wo wir der Gesellschaft etwas zurück geben und einen Beitrag zu einem real existierenden Problem bieten können. Der Illetrismus ist eines, ein zweites ist die integrative Frage. Wir werden deshalb im März ein fremdsprachliches Angebot für Jugendliche machen.

.....
Stadtbauamt
.....

Tiefbauprojekte im Jahr 2007

Der Einwohnerrat hat mit dem Budget 2007 diverse Leitungs- und Strassensanierungen genehmigt. Die direkt betroffenen Anwohnenden werden rechtzeitig vor Baubeginn ausführlich über die konkreten Auswirkungen der Baustellen orientiert.

Während der Bauarbeiten wird die Zufahrt zu den Liegenschaften nur mit Behinderungen oder zum Teil zeitweise überhaupt nicht möglich sein. Die betroffenen Grundeigentümerschaften sind gebeten, ihre eigenen Vorhaben terminlich auf die Bauvorhaben der Stadt abzustimmen.

.....
• **Froburgstrasse Teil 3**

Kanalisation, Wasserleitung (Froburgstrasse 47 bis Froburgstrasse 65)

Deckbelag (Froburgstrasse 19 bis Langhagstrasse)

April 2007 – Oktober 2007
.....

• **Gitterlistrasse bis Gräubernstrasse**

Wasserleitung

1. Etappe Februar 2007, 2. Etappe Juni – August 2007
.....

• **Erzenbergstrasse**

Kanalisation, Wasserleitung (Gasstrasse bis Weissfluhweg)

Januar 2007 – Oktober 2007
.....

• **Waldenburgerstrasse/Grammetstrasse**

Kanalisation (Waldenburgerstrasse: Ramlinsburgerstrasse bis Parz. 1815, Grammetstrasse: Parzellen 2638, 4264 und 2403):

Juli 2007 – Oktober 2008 in Etappen

.....
• **Sulzbergerstrasse/Rosenstrasse**

Kanalisation, Wasserleitung (Sulzbergerstrasse bis Rosenstrasse Nr. 5)

Januar 2007 – Mai 2007
.....

• **Gitterlistrasse**

Wasserleitung (Frenkenstrasse bis Kasernenstrasse)

April 2007 – August 2007
.....

• **Seestrasse**

Kanalisation, Wasserleitung (Wasserturmplatz bis Freihofgasse)

Juni 2007 – Dezember 2007
.....

• **Sichternstrasse**

Strassenbau, Wasserleitung und Kanalisation (Schulgartenstrasse bis Sichternstrasse Nr. 29)

August 2007 – Frühling 2008
.....

• **Kantinenweg**

Strassenbau, Kanalisation

August 2007 – Frühling 2008

Bei Fragen stehen vom Stadtbauamt, Abteilung Tiefbau, Anton Saladin, 061 927 52 87, und Lutz Beck 061 927 52 74, zur Verfügung.



Lieschtler Fasnecht 2007

Sonntag, 25. Februar

13.45 Uhr

Fasnechts-Umzug

Route: Einmarsch beim Sportplatz Gitterli in die Kasernenstrasse-Törli-Rathausstrasse-Rheinstrasse-Schützenstrasse-Freihofgasse-Mühlegasse-Fischmarkt-Wasserturmplatz. Für die Insassen der Altersheime, gehbehinderte und ältere Zuschauer sind vor dem Rathaus Sitzplätze bereitgestellt

16.15 Uhr

Guggekonzert

auf dem Zeughausplatz

18.45 Uhr

Besammlung der Teilnehmer für den Chienbäse-Umzug auf der Burg (Seltisbergerbrücke/Spitzacker)

19.15 Uhr

Chienbäse-Umzug

ab Burg. Route: Burgstrasse, Stedtl, Rebgrasse, Gerbergasse zum unteren Gestadeckplatz (Kreuzung Rosenmund)

- bitte auf den Trottoirs bleiben
- den Anweisungen der Polizei, Feuerwehr und der Zugordnung ist Folge zu leisten
- Kinder sind unbedingt zurückzuhalten
- für Sengschäden sowie Schäden bei unvorsichtigem Verhalten kann keine Haftung übernommen werden
- das Abbrennen von Feuerwerkskörpern ist verboten!

Bitte die Schaufensterbeleuchtung und Lichter während des Chienbäse-Umzuges an der Umzugsroute ausschalten! Während der Umzüge befindet sich ein Samarterposten (Erste Hilfe) im Rathaus.

Das FKL lehnt jede Haftung für allfällige am Chienbäse-Umzug und an den Fasnachtsumzügen entstandene Schäden ab. Bei Schadenfällen sind die betreffenden Verursacher direkt zu behaften.

**Höfliche Bitte
an die motorisierten
Besucher**

Benützen Sie bitte am Sonntagnachmittag und abends die Parkplätze am Stadtrand Liestals. Der Parkplatz Schwieri ist am Sonntag ab 12.00 Uhr zum Abstellen der Fasnachtswagen reserviert.

Montag

26. Februar

Beginn 18.30 Uhr.

Schnitzelbanksinge

Die Gruppen singen in folgenden Restaurants: Engel, Alte Braue, Arena, Bären, Kanonenkugel, Krone, Schützenstube, Stadtmühle, Ziegelhof sowie im Goldbrunnen-, Kanonengässler- und Tschamauche-Cliquen-Keller.

Dienstag

27. Februar

Latärne-Usstellig

bei jedem Wetter in der Rathausstrasse

Von 14.00 bis 21.00 Uhr.

Die Cliquen sowie die Jugend stellen ihre Laternen aus. Die Laternen werden an dieser Ausstellung prämiert. Die Bevölkerung ist zu dieser Ausstellung herzlich eingeladen.

Mittwoch

28. Februar

Chinder-Umzug

anschliessend Kinderball im Saal des Hotels Engel

Besammlung in der Allee

Route: Allee-Hintersee-Wasserturmplatz-Fischmarkt Mühlegasse-Freihofgasse-Schützenstrasse-Rheinstrasse Rathausstrasse-Törli-Burgstrasse-Hotel Engel

Kinderball im Saal des Hotels Engel

Entlassung der Kinder

Samstag

3. März

19.15 Uhr

Cheruus im Stedtl

Besammlung des Charivari-Vortrabs vor dem Törli

Beginn Gugge-Parade. Marsch von über 25 Guggemuu-sige durchs Stedtl zum Zeughausplatz. Guggenkonzert auf dem Zeughausplatz. Verpflegungsstände. Die Cliquen-Keller sind offen.

Auftritt der Guggen ebenfalls im **Saal des Hotel Engel** (mit DJ).



Fasnachtskomitee Liestal

Fasnacht 2007

Chienbäse herstellen

(es können maximal 300 Besen hergestellt werden)

Ende Januar wird die «Chienbäse-Fabrik» bei Debrunner AG wieder in Betrieb genommen. Personen, welche am Fasnachtssonntag mit einem brennenden Chienbäse auf der Schulter durch das Stedtl spazieren möchten, sind eingeladen, ihn selbst herzustellen an folgenden Daten:

Montag 12. Februar

Dienstag 13. Februar

Donnerstag 15. Februar

jeweils von 17.30 – 20.00 Uhr

Dienstag 20. Februar

Mittwoch 21. Februar

Samstag 17. Februar

von 9.00 – 16.00 Uhr durchgehend

Herstellungsort: Debrunner AG, Biegereihalle, Bächliackerweg 4, 4402 Frenkendorf (Seitenstrasse der Industriestrasse, die von Liestal nach Frenkendorf führt). Das Unternehmen stellt seine Halle freundlicherweise erneut zur Verfügung. Der Parkplatz darf ebenfalls benutzt werden – bitte keine Fahrzeuge entlang der Industriestrasse parkieren!



Anmeldung nicht erforderlich. Mitzubringen sind: Beil und Zange! Für Neulinge gibt es vor Ort genügend kundige Helfer/innen.

Vorfasnächtlicher Kinderumzug

Vorfasnächtlicher Umzug der Kindergärten und Primarschulen:

Freitag Nachmittag, 16. Februar, 14.00 Uhr

Besammlung um 13.50 Uhr in der Allee, kostümiert. Der Umzug startet um 14.00 Uhr in der Allee und endet um 15 Uhr am selben Ort. Als Abschluss erhalten alle Beteiligten ein Zvieri. Eine Schar von rund 500 Kindern freut sich auf möglichst viele Zuschauende im Stedtl. Im Sinne einer fasnächtlichen Atmosphäre wäre es schön, wenn auch wieder einige Pfeifer/innen und Tambour/innen den Umzug begleiten könnten. Der Anlass findet bei jeder Witterung statt.



Weitere Informationen zur Fasnacht:
www.fasnacht-liestal.ch

View Point



Aus unserer Sicht

View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal

zeitung@burg.educanet2.ch

Hoi zäme

Dies ist die erste Ausgabe des ViewPoint im neuen Jahr! - Die Klasse 3v hat sich Zeit genommen, spannende und interessante Berichte über den Jahreswechsel und andere aktuelle Themen zu schreiben. Da dürfen Wintersportarten nicht fehlen. - Kurz vor Beginn der neuen Saison haben wir natürlich auch für Fussball-

fans etwas auf Lager: Wir diskutieren über den jetzigen Stand des FC Basel. - Der Schluss des Musicals Grease, welches 80 Leute von unserer Schule in Basel gesehen haben, hat nicht alle überzeugt. Auch das wird hier thematisiert. Die Klasse 3v wünscht euch viel Spass beim Lesen und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2007.

Basil, Patrick

Aufgefallen!

Seit ich fast täglich mit dem Zug zur Schule fahre, lese ich auch vermehrt Zeitungen. Ich habe bemerkt, dass meist ein Thema herausragt: Ich lese wöchentlich von der SVP oder von BR Blocher selbst. Keine Partei scheint mir in den Medien so präsent wie diese! Ich frage mich, weshalb die Themen der SVP so im Mittelpunkt stehen. Von der FDP, SP, CVP oder den Grünen liest man deutlich weniger.

Auch bekannte Bundesräte wie beispielsweise Samuel Schmid, Pascal Couchepin, Moritz Leuenberger oder Micheline Calmy Rey bleiben meist im Hintergrund.

Meiner Meinung nach liest die Jugend von heute viel mehr Zeitungen, da viele einen langen Arbeitsweg haben und einige Blätter gratis sind.

Ich finde es nicht attraktiv, auf der Titelseite immer über Politik lesen zu müssen. Ich wünsche mir mehr Themen, die die Jugendlichen wirklich interessieren!

Wieso wird so viel über die SVP geschrieben?

Diese Partei setzt sich klar für die Schweizer ein, was für viele Linke als unsozial gilt. Die Presse sucht Themen, über die angeregt diskutiert werden kann. Die Themen der SVP eignen sich besonders dazu. Es wurde lange darüber diskutiert, ob das neue Asylgesetz sinnvoll oder unfair ist, ob es gerecht ist, straffällige Ausländer wieder ins Heimatland zurückzuschicken oder nicht. Stellt man sich hinter die SVP, gilt man als leichter Rassist, stellt man sich dagegen, „schätzt“ man sein Heimatland nicht. Die SVP ist brisant wie ihre Initiativen, sie spaltet praktisch das Volk und sagt das, was sich viele nicht getrauen. Hinzu kommt natürlich Christoph Blocher, der oft die Straftaten einiger Ausländer zum Anlass nimmt, um für eine ganze Volksgruppe zu verallgemeinern, was natürlich nicht geht und somit wieder für Gesprächsstoff sorgt. So gesehen ist keine Partei so „explosiv“ wie die SVP.

Das ist meine Meinung.

Kevin Schweizer, 4m

Vorsätze

Die guten Vorsätze sind die erste Enttäuschung im neuen Jahr. (Roger Pfaff)

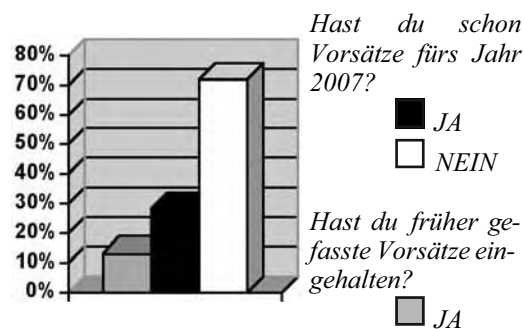
Schon früher war es oft Brauch, sich gute Vorsätze fürs neue Jahr zu machen. Nach unserer Umfrage sind Exemplare des „homo sapiens“, die diesen Brauch noch pflegen, beinahe ausgestorben.

Noch mehr vom Aussterben bedroht sind solche, die ihre Vorsätze einhalten.

Häufig gewählte Vorsätze sind: Abnehmen, weniger Schokolade essen oder bessere Noten in der Schule schreiben.

Doch Ende Jahr muss man wieder einsehen, dass man seine Vorsätze wieder nicht eingehalten hat.

Unsere Fragen: (an 40 Schüler der Sek. Burg)



Auch unsere Umfrage hat ergeben, dass nur 27.5 % der Befragten Vorsätze fürs Jahr 2007 haben und von denen nur 45.5 % sie auch schon eingehalten haben.

Eine Umfrage der amerikanischen Zeitung WNBC hat ergeben, dass 46 % der Frauen sich ein klares Ziel für das nächste Jahr setzen wollten, bei den Männern seien es nur 41 %. Ganz oben auf der Liste der Frauen steht das Abnehmen. Dagegen wollen Männer eher „bessere Menschen“ werden. 71 % der Männer gaben an, sich zumindest an einen Teil ihrer Vorsätze gehalten zu haben.

Der Hüftspeck scheint hartnäckiger zu sein: Lediglich 57 % der Frauen erreichten ihre Ziele nach eigenen Angaben ganz oder teilweise.

Aus unserer Sicht ist es fraglich, ob Männer ihre Vorsätze wirklich besser einhalten oder einfach nur ein höheres „Bluff-Potenzial“ haben.

Unsere Tipps:

- realistische Vorsätze machen
- präzise Vorsätze machen, kein nichts sagendes „mehr oder weniger“!
- Einzelheiten festlegen (Zeit, wie viel, usw.)
- Vorsätze aufschreiben und demonstrativ aufhängen
- Wetten um Vorsätze geben zusätzliche Anreize, die Vorsätze einzulösen.

Beispiele:

- Ich will am Tag mindestens 30 Minuten joggen.

ODER:

- Ich will innerhalb von einer Woche höchstens eine Schoggi essen.

Viel Spass beim Einhalten der Vorsätze!

Yannick & Moritz

Darum geht's in dieser Ausgabe:

- Aufgefallen
- Vorsätze
- Eiskunstlauf
- Snowboard
- Skiakrobatik
- Lauberhornrennen
- Eisklettern
- FC Basel
- Grease
- Krimi
- Comic
- Impressum

Eiskunstlauf, eine faszinierende Sportart

Entwicklung

Eiskunstlauf ist eine Kombination von Kunst und sportlichen Höchstleistungen.

Schon vor 4000 Jahren haben unsere Vorfahren Tierknochen gespalten, die jedoch noch keine Kanten hatten, sodass sie sich mit Stöcken vom Boden abstossen mussten, um überhaupt vorwärts zu kommen. Diese Erfindung diente vor allem dazu, sich auf gefrorenen Gewässern fortbewegen zu können. Nach und nach fanden die Menschen auch Gefallen daran, einfache Figuren zu laufen. Vor allem Offizieren und „Gentlemen“ gefiel es, dem Volk zu imponieren. 1742 wurde in Edinburgh der erste Eislaufklub der Welt gegründet.

Der Amerikaner Jackson Haines hat 1868 mit einem Tanzprogramm mit vielen bis dahin noch unbekannten Figuren wie blitzschnellen Wendungen, kleinen Sprüngen und auch einer Sitzpirouette den Eiskunstlauf in seine heutige Form gebracht.

Kleidung

Sportlich-leicht sollte die Kleidung beim Eiskunstlauf sein, die Bewegungsfreiheit nicht einschränken und gleichzeitig vor Fahrtwind und Kälte schützen.

Im Wettkampf soll die Kleidung den Charakter der Musik widerspiegeln.

Training

Der Einstieg als Kind in diese Sportart ist ein grosser Vorteil, wenn man als Jugendlicher Höchstleistungen erbringen will. Gezieltes Training ist sehr zeitaufwändig und es ist nicht möglich, noch anderen Interessen nachzugehen. Deshalb gibt es viele Jugendliche, die das Training aufgeben, weil sie sich anderen Aktivitäten zuwenden wollen und die Schule unter dem intensiven Training leidet.

Besonderheiten

Eiskunstlauf stellt hohe Anforderungen an den Gleichgewichtssinn. Dies liegt an den extrem kleinen Standflächen. Dazu kommt, dass meistens nur auf einem Bein und einer Kante gelaufen wird. Kantenlauf bedeutet Körperschräglage und Lauf auf einem Kreisbogen. Nur sehr selten bewegt sich ein Läufer geradeaus auf der ganzen Kufe.

Eiskunstlauf ist eine Sportart, die hohe Anforderungen an Kinder und Jugendliche stellt, die bewundernswerte Leistungen erzielen.

Das Ergebnis ist atemberaubend!

Corinne und Carima
Zeichnung: Corinne

Das Snowboard

Es ist das heutige Trendsportgerät für Jugendliche, aber auch für die Älteren. Das Snowboard kommt nicht überraschend aus den Alpen, aus Österreich, um genauer zu sein. Toni Lenhardt hat einen Vorreiter des Snowboards entwickelt: den *Monogleiter*. Er bestand hauptsächlich aus Holz. Etwa 70 Jahre später (ca. 1970) wurde ein entscheidender Durchbruch in der Entwicklung des Snowboards erzielt. Das neue Modell verfügte bereits über Stahlkanten und war wesentlich besser zu steuern, doch auch das war noch nicht für die Massenproduktion. Sie wurde erst einige Jahre später möglich. Das heutige Brett jedoch unterscheidet sich nochmals grundlegend in den verwendeten Materialien und dem Fahrverhalten. Heute gehören vier verschiedene Materialien zum Kerngehäuse des Snowboards: Holz, Plastik, Aluminium und eine Karbon-/Kevlar-Verbindung. Ausserdem werden noch verschiedene Schutzbeläge auf das Board aufgetragen, um es belastbarer zu machen. In jedem Board sind also 4-6 Materialien verarbeitet. Je nach Board-Typ ist eines der erwähnten Materialien gar nicht oder in grösserem Mass vorhanden.

Bei der Wahl deines Boards, solltest du gut darauf achten, was du kaufst! Es gibt 4 Boardtypen:

- Freestyle-Boards sind vor allem für Sprünge oder auch für die Halfpipe geeignet; eher für fortgeschrittene Boarder.
- Carving- und Freeride-Boards sind geeignet für den durchschnittlichen Boarder, der einfach nur normal die Piste herunterfahren will.
- Raceboards sind die Bretter der Rennfahrer oder jener, die gerne möglichst schnell die Piste runter rasen.

Matthias

Skiakrobatik

In der Sportart *Freestyle*, einer Untergruppe von Ski alpin, gibt es, wie bei den bekannten Skirennen, verschiedene Disziplinen. Dazu gehört die Skiakrobatik, die wir nun etwas näher beschreiben wollen:

Der Skiakrobat nimmt maximal 100 Meter Anlauf und springt dann über eine 5-7 Meter hohe Schanze. Die Jury bewertet nach Schwierigkeitsgrad der Schanzen und der Sprünge. Natürlich wird auch die Sauberkeit der Sprünge und der Landung in die Bewertung mit einbezogen.

Erfinder dieser spektakulären Sportart ist Mathias Zdarsky (geboren 1856; gestorben 1940). Seit 1992 gilt diese Sportart als eine olympische Disziplin. Auch in der Schweiz gibt es gute Skiakrobatinnen und Akrobatinnen, wie zum Beispiel die Olympiasiegerin Eveline Leu. Den Olympiasieg errang die Baselbieterin mit einem full-full (gestreckter Dreifachsalto mit dreifacher Schraube). Im vergangenen Dezember erhielt sie den Baselbieter Sportpreis.



Christian und Patrick

Das Lauberhornrennen - real und virtuell

Das Lauberhornrennen ist ein von der FIS veranstaltetes Skirennen mit einer Abfahrt und einem Slalom. Es findet jährlich in Wengen im Berner Oberland statt. Eingebettet in eine einmalige landschaftliche Umgebung, umrahmt von den Viertausendern Eiger, Mönch und Jungfrau.

Die seit 1930 durchgeführte Lauberhorn-Abfahrt gehört zu den Klassikern des Ski-Weltcups. Mit einer Länge von 4'445 m ist es die längste FIS-Abfahrtsstrecke der Welt mit Fahrzeiten um 2:30 min. Die höchste Maximalgeschwindigkeit im Weltcup, gegen 160 km/h, stellt hohe Anforderungen an die Fahrer. Zusätzlich zeichnet sich die Strecke durch besondere Hindernisse aus. Die Höhendifferenz beträgt 1'025 km. Die steilste Stelle, der Hundschoopf, hat eine Neigung von 42 Grad (ca. 92 Prozent Gefälle).

Der Rekordsieger, der in Wengen lebende Karl Molitor, feierte zwischen 1939 und 1947 sechs Siege. Der letzte Schweizer, der das Rennen gewinnen konnte, war Bruno Kernen im Jahre 2003.

Wer einmal diese oder noch weitere Abfahrten virtuell fahren oder gar am „Vierländerkampf“ - Schweiz, Österreich, Norwegen und Deutschland teilnehmen möchte, der kann „Ski Challenge '07“ gratis von der Internetseite www.sport.sf.tv herunterladen.

Raoul Giger

Eisklettern

Voraussetzungen, um in den Genuss des Eiskletterns zu kommen?

Benötigt werden: zwei Pickel, steigeisefeste Schuhe, Steigeisen, Eisschrauben, Express (zwei Karabiner verbunden durch eine Schlinge) und ein Seil. Vorteilhaft ist ein Zwillingsseil (zwei unabhängige, parallel geführte Seile), da ein Seildurchschlag mit einem Eispickel verheerende Folgen hätte. Das gefrorene Eis kann messerscharf sein, darum ist es sinnvoll, einen Helm, gut schützende Funktionskleider und Handschuhe zu tragen. Eine gute Ausrüstung kostet locker 2500 Franken, und da sind die Kleider noch nicht inbegriffen! Hier sind die Preisunterschiede gewaltig. Das Teuerste und beinahe Wichtigste sind die Eisschrauben. Pro Eisschraube zahlt man heute bis zu 100 Fr. Eine Eisschraube, platziert im optimalen Eis, hält etwa 15 kN (Kilonewton). Das entspricht einer Zuglast von 1500 kg. Klettergurte und Seile halten einer etwas kleineren Belastung stand. Wenn die Eisschrauben und erst recht das Seil nicht halten, stürzt man in die Tiefe.

Beim Klettern hat man eine Neigung von 40° bis 90°. Weil die Nordseite eines Berges nicht lange von der Sonne beschienen wird, sind die Routen zum Eisklettern immer dort. So lockt beispielsweise die Eigernordwand viele Kletterer an.

Wenn man das erste Mal eine Eiswand aufkraxelt, kann es schon sein, dass man Angst hat, aber da heisst es KEEP COOL.

Samuel Nyffenegger



FC Basel

Der elffache Schweizer Meister FC Basel wurde in letzter Zeit von den Medien stark kritisiert. Vor allem der neue Torhüter Franco Costanzo wurde streng unter die Lupe genommen. Wir wollten "gewöhnliche" Passanten im "Stedtl" Liestal nach ihrer Meinung zum jetzigen FC Basel fragen. Wir haben die Antworten in zwei Gruppen unterteilt. Hier das Ergebnis:

Übrigens: Was als Pro und was als Kontra zählt, ist relativ, wir sind von unserer eigenen Meinung zum FCB ausgegangen.

Pro

Kontra

Sind Sie mit der bisherigen Leistung des FC Basel zufrieden?

Sie hatten einen schlechten Saisonstart mit einer noch nicht geordneten Mannschaft. Dennoch haben sie sich davon nicht beeindrucken lassen und sind in die Offensive gegangen. Sie haben fast alle Gegner klar geschlagen. Bis auf den FC Zürich, an dem mussten sie sich die Zähne ausbeissen.

Nein! Überhaupt nicht! Sie konnten ihre Leistung nicht abrufen und haben sich auf den fünften Rang zurückwerfen lassen. Teilweise ist es auch die Schuld des Trainers, der ausgedient hat und ersetzt werden muss.

Haben Sie das Gefühl, dass der FC Basel ein Torhüterproblem hat?

Nein, wieso? Franco Costanzo ist eigentlich ein guter Torwart. Was die Presse über ihn geschrieben hat, ist eindeutig zu hart. Er hat viele Tore bekommen, den FC Basel aber auch mehrmals im Spiel gehalten. Kassiert ein Verein viele Tore, wird immer der Torwart blossgestellt, aber keinem kommt es in den Sinn, mal an der Abwehr zu zweifeln.

Ja, Costanzo ist aus Argentinien gekommen und hat sich lange nicht in die Mannschaft eingefügt. Er ist ein schlechter Spieler. Seien wir mal ehrlich, Costanzo ist der gleiche Fliegenfänger wie Zubi es war.

Wer ist für die Frauen attraktiver: Costanzo oder Zubi?

Eindeutig Costanzo. Mit seinen langen Haaren und seinem südamerikanischen Temperament zieht er die Frauen an.

Mir geht es nicht darum, wie die Spieler aussehen, sie müssen einfach die nötige Leistung bringen, was Costanzo ja in letzter Zeit nicht tut. Aber ich würde sagen: Zubi! (nach langem Überlegen)

Ist der FC Basel in dieser Verfassung noch Titelanwärter?

Ja sicher schaffen sie das! Was ist denn das für eine Frage? Vor einem Jahr war der FC Zürich in der gleichen Lage wie der FCB jetzt ist.

Nein, sicher nicht. Geht das überhaupt? Ich finde, zehn Punkte sind einfach zu viel.

Wer ist für Sie der Spieler der Hinrunde?

Mladen Petric. Er ist einfach genial. Aber auch nicht zu vergessen sind die beiden Jungstars Rakitic und Kuzmanovic.

Gar keiner. Sind doch alle doof.

Was halten Sie von der Transferpolitik des FCB?

Einige Transfers waren für mich nicht verständlich. Dennoch freut es mich, dass sie die Junioren fördern.

Sie lassen fast alle guten Spieler ins Ausland gehen. Das finde ich nicht gut. Sie verpflichten zu viele unnötige Spieler.

Wir stellen fest:

Uns ist im Laufe dieses Interviews aufgefallen, dass es Modefans gibt, die nur dann eine Mannschaft toll finden und sie anfeuern, wenn sie gute Leistungen bringt. In der Schweiz hat sich die Zahl solcher Fans in der letzten Zeit stark vergrössert, seit dem 13. Mai 2006, als der FC Zürich den Meistertitel gewonnen hat. Das war ein rabenschwarzer Tag in der Vereinsgeschichte des FC Basel.

Basil Wicki, Maren Wellauer



Tell me more, tell me more, did you get... so hallte es noch drei Tage nach

Düstere Erkenntnisse - Teil V

Was bisher geschah:

Kurze Zeit nach dem Einzug von Familie Cooper in ihr neu renoviertes Haus, geschahen mysteriöse Dinge und es schien, ein Geist sei im Haus. Beim Versuch, Kontakt zum Geist aufzunehmen, erkannte Emily Cooper diesen: es war Sarah Murray, die sie auf einer Vermisstenanzeige wiedererkannte. Sie besuchte darauf deren Mutter und kehrte nach einem aufklärenden Gespräch nach Hause zurück. Daheim eingeschlafen, hatte sie einen Alptraum: Sie erkannte im Freund der verschwundenen Frau ihren Mann-Fred!

Schweissgebadet wachte Emily auf. Das konnte doch nicht sein! Es war nur ein Traum, beruhigte sich Emily. Sie musste raus, um frische Luft zu schnappen.

Emily ging den kleinen, schmalen Weg zwischen Waldrand und Ufer des Sees entlang. Das Wiegen des Wassers und das Rauschen der kleinen Wellen, die ans Ufer prallten, beruhigten sie. Angestrengt dachte sie noch mal über den Fall Sarah Murray nach. Plötzlich wurde es unheimlich leise. Kein Vogel zwitscherte, kein Wind wehte. Und auf einmal stand sie da, Sarah! Langsam ging sie auf Emily zu.

Schlusspunkt:



dem Musical Grease in unseren Ohren wider. Ca. 80 Schüler der Burg besuchten das Stück im Musical-Theater Basel.

In der kitschigen (eben amerikanischen), spritzigen und schönen Liebesgeschichte aus den 60er Jahren geht es um Danny, den Obercoolen, und die brave Sandy:

Macho Danny trifft seine Ferienliebe Sandy unerwartet in der Schule wieder. Sandy freut sich riesig, ihn hier wieder zu sehen, und zeigt ihre Freude. Doch Danny ist der Umgang mit Sandy in Gegenwart seiner Freunde peinlich. Er hängt den Obercoolen raus und zeigt Sandy die kalte Schulter.

Nach vielen Turbulenzen taucht Sandy plötzlich als Rock-Chick auf. Danny verschlägt es zuerst die Sprache, doch nachdem er sich gefasst hat, ist er überglücklich und alles ist wieder in Butter.

Die Moral der Geschichte: *Verändere*

dich für deinen Liebsten.

Das finden wir nicht gut! Es kann doch nicht sein, dass erst dann alles wieder gut wird, wenn du dich für jemanden aus gibst, der du nicht bist!?

Sich ein bisschen zu verändern, ist ja ok, aber irgendwo hat jeder seine Grenzen. Wir sind der Meinung, dass sich Sandy nach einer solch plötzlichen Anpassung auf Dauer nicht wohl fühlen wird. Es wäre besser gewesen, wenn sich *Danny* etwas verändert hätte. Ansonsten hätte sich Sandy einem anderen Typen anschliessen sollen, einem, der auf sich selbst hört und nicht auf seine Freunde.

Na ja, diese Geschichte ist halt eben eine „einfache“ Liebesgeschichte, die toll zum anschauen (und hören!!) ist, jedoch keine, von der man gross etwas lernen kann!

Gabriela, Carima

Doch Sarah schien Emily nicht zu beachten. Die junge Frau ging an ihr vorbei. Verblüfft und ängstlich schaute Emily der Gestalt nach. Sarah begab sich zum Ufer wo sie ihren Blick leidenschaftlich über den See schweifen liess.

Langsam trat aus dem Wald ein Mann an ihre Seite und legte den Arm über Sarahs Schultern. Ohne Vorwarnung packte er Sarah am Hals, riss sie zu Boden und drückte ihren Kopf unter Wasser. Emily beobachtete, wie sich die hilflose Frau verzweifelt wehrte. Doch sie konnte ihr nicht zu Hilfe eilen, Emily stand wie gelähmt da.

Langsam wurden die Bewegungen Sarahs immer schwächer und dann hörten sie ganz auf. Der Mann liess ihren Körper behutsam ins Wasser gleiten, gab ihr einen Stoss und die leblose Gestalt trieb davon. Emily wusste, Sarah war tot! Der Täter schaute ihr noch eine geraume Zeit nach, dann drehte er sich um und blickte in Emilys Richtung, es war Fred! Sie zuckte zusammen und schloss die Augen. Nach einem kurzen Moment wagte sie nochmals einen Blick: die Figuren waren weg. Panisch rannte sie nach Hause. Was sollte das bedeuten? Der Mann hatte denselben Blick wie im letzten Traum!

Im Haus angekommen, setzte sich Emily erst mal hin. Um sich Klarheit zu ver-

schaffen, liess sie sich noch einmal alles durch den Kopf gehen. Konnte das Trügerische genau vor ihrer Nase sein? War der Geist deshalb zu ihr gekommen, um ihr das zu berichten? Die Beschreibung von Sarahs Mutter passte genau auf Fred. Zum Beispiel der Range Rover oder die Bemerkung über das Alter des Mannes.

Durch das lange, anstrengende Nachdenken konnte sich ihr Gedächtnis plötzlich wieder an die Zeit kurz vor dem Unfall erinnern und ihr wurde bewusst, wieso sie in den Baum gefahren war. Jetzt war sich Emily, was Fred betraf, sicher!

Melanie und Tanya

Impressum:

Freifachprojekt der Sekundarschule Burg
Kontakt:

View Point

Sek. Burg

Burgstrasse 35

4410 Liestal

E-Mail: zeitung@burg.educanet2.ch

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Klasse 3v

Anne Mayer, Sophie Freiburghaus, Cyrill Siegrist, Tanya Rudin

K. Wirz, A. Wyss

Kommissionen

Liestal rüstet sich für das Landratspräsidentinnenfest

Zwar wird es erst am 2. Juli 2007 soweit sein, doch ein Organisationskomitee unter der Leitung von Vize-Stadtpräsident Lukas Ott ist bereits engagiert an der Arbeit: das Fest zu Ehren der Landratspräsidentin 2007/2008. Mit ihrer Wahl zur Vizepräsidentin des Landrates im vergangenen Sommer ist nach dem üblichen Lauf der Dinge davon auszugehen, dass die Liestalerin Esther Maag (Grüne) an der konstituierenden Sitzung des Landrates zur sogenannten «höchsten Baselbieterin» gewählt wird. Und ebenfalls der Tradition aber auch einem Bedürfnis folgend ist es Sache der Domizilgemeinde, zu diesem Ehrentag ein Fest auszurichten. Wie bereits zu erfahren war, wird sich der Landrat am Wahltag auch in der Römerstadt Augusta Raurica aufhalten. Das Landratspräsidentinnen-Fest für Bevölkerung und Politprominenz wird dann am Abend in Liestal stattfinden. Das Organisationskomitee, bestehend aus einer Vertretung der Grünen Liestal sowie der städtischen Verwaltung, ist bereits eifrig am Pläne schmieden. Und soviel sei schon heute verraten: Das Fest soll in zwei Teilen über die Bühne gehen. In einem ersten Teil sollen die verschiedenen offiziellen Toaste erfolgen, künstlerisch umrahmt durch ein

in sich geschlossenes Bühnenprogramm von ursprünglich aus Liestal stammenden, aber inzwischen ausserhalb ihrer Heimatstadt wirkenden Künstlerinnen und Künstlern. An einem reichhaltigen und aus heimischer Küche, ebensolchem Ofen und Rebberg stammendem Apéro ab 19 Uhr, zu welchem die gesamte Bevölkerung eingeladen ist, sollen die kulinarischen Bedürfnisse gestillt werden können. Ein Bühnenprogramm mit Liestaler Künstlern und Künstlerinnen, Sport, Musik und Klamauk soll auch hier für einen stimmigen und launigen Ablauf sorgen. A propos: Nach heutigem Planungsstand soll der Volksplatz (Wasserturm-/Törliplatz) Ort des Geschehens sein. Hoffen wir auf gutes Wetter und lassen wir uns überraschen!

*Namens des OK Landratspräsidentinnen-Fest
Lukas Ott/Roland Plattner*

Integrationskommission

Mittendrin statt aussen vor Countdown für «Integra.07» läuft

Als «Fest für Liestal» hatte Stadtpräsidentin Regula Gysin das vergangene Kulturereignis «Integra.05» gefeiert – dabei soll es auch im kommenden Jahr bleiben. Unter der Führung von Organisationskomitee-Präsidentin, Einwohnerrätin und Landrätin Elisabeth Augstburger wurden bereits umfangreiche Vorarbeiten gestartet. «Mittendrin statt aussen vor» heisst es am 1. September 2007 auf dem Zeughausplatz, beim Martinshof und drum herum. Wer in Liestal up-to-date ist, hat sich den Termin bereits im Kalender vorgemerkt. Das Organisationskomitee geht besonders ermutigt an die grosse, ehrenamtliche Vorbereitungsarbeit, denn Tausende besuchten im Herbst 2005 das bunte Festtreiben im Herzen des Stedtlis und waren begeistert.

Für Elisabeth Augstburger im Vordergrund ihrer politischen Tätigkeit steht, dass «die Integration von Ausländer/innen und das Wohl der Kinder besonders wichtig» sind. Das «Fest der Kulturen» bewertet Elisabeth Augstburger deshalb als hervorragenden Beitrag an ein lebens- und lebenswertes Stedtli. Im offiziellen Projektbeschrieb an die zuständigen Bundes- und Kantonsbehörden wird die «innere Stossrichtung» von «Integra.07» so auf den Punkt gebracht: «Das Projekt will dazu verhelfen, dass Rassismus und Fremdenhass keine Chance haben und dass die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz nachhaltig gefördert wird.»

Das «Integra.07»-Fest der Kulturen ist mehr als nur ein Anlass. In den vergangenen Jahren hat die «Fest»-Integrationsarbeit eine Reihe von Aktionen zugunsten der Integration mitgefördert: Liestals «Parlament», der Einwohnerrat, rief eine Arbeitsgruppe für Integration und Migration ins Leben. Es gibt eine Arbeitsgruppe für ein Migrant/innen-Forum. Die Integrationskommission der Stadt Liestal, welche mit dem Integrationsbeauftragten und Stadtverwalter Roland Plattner sowie Stadtrat Ruedi Riesen für die Durchführung von «Integra.07» verantwortlich ist, registrierte in der Vergangenheit eine deutliche Belebung der Integrationsdebatte.

Das Organisationskomitee, das bereits intensiv am Sammeln von Spenden ist (auch das ist nötig!), hofft: «mit einem breitgefächerten kul-

turellen und auch kulinarischen Angebot ein Publikum anzusprechen und zu sensibilisieren, das sich sonst nicht so sehr mit der Integrationsthematik auseinandersetzt.» Spiel, Spass und Spannung wird den Jüngsten geboten. Wie vielfältig Liestal ist, demonstrieren schweizerische als auch ausländische Vereine und Gruppierungen im Herbst 07. Laufend mehr: www.integra-liestal.ch.

Marc Gusewski



Auch 2007 bringt das «Fest der Kulturen» ein buntes Festtreiben mit vielfältigen Begegnungen ins Stedtli.

Geschichte(n)

Einst ein bedeutender Güterumschlagsplatz



Vor einigen Wochen schon wurde mit dem Abbruch des 1939 erbauten und nur äusserlich verwehrlosen Grosslagerhauses der bis 1992 bestehenden Firma L. Roth & Cie. am Bahnhof Liestal begonnen. Bis im Februar wird es vollständig verschwunden sein. An seiner Stelle wird eine Park & Ride-Anlage der SBB entstehen, welche das Gebäude 1990 übernommen hatte. Damit verschwindet ein markanter Zeuge der einst vielfältigen Grosshandelsaktivitäten am Bahnhof. Allein das Fassungsvermögen dieses Lagerhauses betrug etwa 250 Bahnwagenladungen. Das Bild datiert von 1953. Im selben Jahr gab die Waldenburgerbahn den Dampfbetrieb auf. Die Elektrifizierungsarbeiten sind im Vordergrund zu erkennen.

Sammlung Strübin, Museum.BL Liestal

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts spielte der Handel in Liestal eine bescheidene Rolle, da er nur auf die Abdeckung der unmittelbaren Bedürfnisse der Stadt und der Nachbargemeinden ausgerichtet war. Dies sollte sich markant ändern, als Liestal ans Bahnnetz angeschlossen wurde: 1854 wurde die Linie Basel-Liestal der Schweizerischen Centralbahn eröffnet, 1855/58 nach Sissach und über Läfelfingen durch den Unteren Hauenstein nach Olten weitergeführt. Einen Aufschwung erlebte zunächst der Detailhandel mit der Gründung zahlreicher neuer Firmen. Etwas später setzte dann auch die Aktivitäten des Grosshandels ein. Noch bis weit ins 20. Jahrhundert hinein sollte sich die günstige Lage Liestals im Fernverkehr stärker auf die wirtschaftliche Entwicklung auswirken als die politische Eigenbewegung.

Zunächst standen die Liestaler/innen der Ankunft der Bahn – übrigens auch gegenüber anderen technischen Innovationen wie beispielsweise der Telegrafenleitung – jedoch skeptisch gegenüber. Lediglich eine Bevölkerungsminderheit, angeführt von Schulinspektor Johannes Kettiger, erkannte schon früh das Potenzial der Eisenbahn und gründete 1855 einen Industrie- und Gewerbeverein, «der sich im Allgemeinen die Hebung des Wohlstandes, und im besonderen die Aufgabe zum Zweck setzt, die Vortheile, welche die Eisenbahn bringt, aufs Beste zu benützen, und den Nachtheilen, die sie möglicherweise auf einzelne Erwerbsarten ausübt, am sichersten zu begegnen.»

Kolonialwaren und Weine en gros

Als «unverhältnismässig klein für den grossen Verkehr» wurde das erste Bahnhofgebäude vom Verfasser der Liestaler Heimatkunde von 1863, Karl Kramer, bezeichnet. Doch bereits 1861 folgte ein Neubau, und ab 1891, als erste Planungen für die Gestaltung der Bahnanlagen durchgeführt wurden, wurde die Bahn doch auch noch zu einem bestimmenden Faktor in Liestal – die Anlagen wurden vergrössert und mehr Platz für den Güterumschlag geschaffen. Exakt in diese Zeit fällt auch die Gründung der mit Anschlussgleisen ausgestatteten Firma L. Roth und Cie. beim Bahnhof im Jahr 1892. Ihre Geschäftstätigkeit erstreckte sich auf den Import und Handel von Kolonialwaren, Landesprodukten und Aus- und Inlandweinen, auf eine Grossbrennerei und auf den Lagerhausbetrieb. Bald einmal war das Stammhaus am Bahnhofplatz (heute Kantonsbibliothek) zu klein und es erfolgte 1939 der zusätzliche Neubau auf der anderen Seite der Bahnlinie (vgl. Bild). Der Lagerhausbetrieb umfasste nicht nur die Einlagerung eigener, sondern auch fremder Waren. So war bis weit in die 1970er-Jahre ein halbes Geschoss vom Bund belegt, der hier ein Pflichtlager für Zucker eingerichtet hatte und permanent 300 Tonnen Zucker in Liestal hortete.

Lukas Ott

Baugesuche

- Verein für Blindenhunde und Mobilitätshilfen, Waldweg 17, 4312 Magden: Ausbildungszentrum für sehbehinderte Menschen, Neuauflage: geändertes Projekt, Weideliweg, 4410 Liestal, Parz. 1094.
- Tele 2 Telekommunikation Services AG, Hardturmstrasse 161, 8005 Zürich: Neubau Mobilfunkkommunikationsanlage GSM Netz, Industriestrasse 17, 4410 Liestal, Parz. 188.
- Stein-Maeder Paul und Andrea, Baumgartenweg 12, 4053 Basel: Balkonanbau, Oristalstrasse 16, 4410 Liestal, Parz. 788.
- Baumann-Bregnard Sandrine und Daniel, Seltisbergerstrasse 7, 4410 Liestal: Garage und Carport, Seltisbergerstrasse 7, Parz. 560.
- SKF Magnetic Elektromotoren AG, Oristalstrasse 97, 4410 Liestal: Passarelle/Lift, Oristalstrasse 97, Parz. 351.
- Müller Carina, Schulgartenstrasse 26, 4410 Liestal: Umbau Einfamilienhaus, Schulgartenstrasse 26, Parz. 2926.
- Thramalingam Sutharman, Erzenbergstrasse 74, 4410 Liestal: Dachaufbau, Erzenbergstrasse 74, Parz. 2650.
- Rieger Urban und Straumann Rieger Regine, Friedhofweg 60, 4125 Riehen 2: Gartenausgang mit Treppe, Allmendstrasse 3, 4410 Liestal, Parz. 2460.
- Adler Thomas und Bernard Adler Blandine, Talhausstrasse 51, 4416 Bubendorf: Einfamilienhaus mit Doppelgarage, Spittelerstrasse, 4410 Liestal, Parz. 593.
- Strübin-Braunschweig Noemi und Beat: Aufstockung, Sigmundstrasse 16, 4410 Liestal, Parz. 2028.
- CU-Beteiligungen AG und Furler-Biesler Heinz, v.d. Furler + Partner GU GmbH: 4 Mehrfamilienhäuser mit Einstellhalle, Rankweg, 4410 Liestal, Parz. 1879.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragungen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

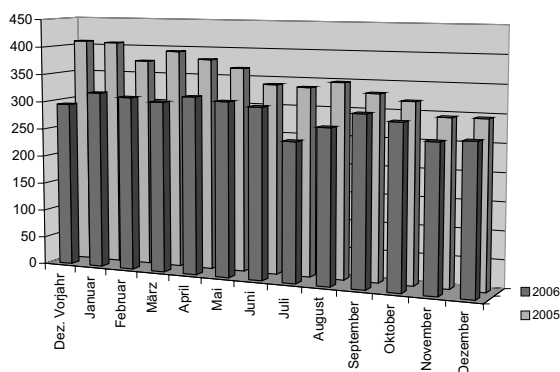
Arbeitslose Personen per Ende Dezember 2006

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst (ausgesteuerte Personen sind in dieser Statistik nicht mitgezählt):

		Vormonat
Stand Ende November 2006	+ 260 Personen	+ 290
+ Neuzugänge	+ 28 Personen	+ 29
	288 Personen	319
– Abmeldungen	– 24 Personen	– 59
Stand Ende Dezember 2006	264 Personen	260

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

Entwicklung der Anzahl Erwerbslosen 2006: Vergleich mit Vorjahren



	Dez. Vorjahr	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
2006	295	318	312	306	318	312	305	248	275	301	290	260	264
2005	408	406	374	393	380	366	339	336	347	330	319	294	295

Ansichten

Denk-anstoss



Elisabeth Strübin,
Pfarrerin

Jetzt flattern sie wieder ins Haus, die Jahresberichte mit ihren Rückblicken, Zahlen, Grafiken, Fotos, Rechenschaftsberichten der Präsidenten und Präsidentinnen, in denen sich ab und zu ein tiefsinniges Wort findet. Da ich auch schon Beiträge zu Jahresberichten liefern musste, weiss ich, wie schwierig es ist, sie zu verfassen. Kurz, ansprechend, informativ sollen sie sein und dazu der Termindruck! Viel Arbeit steckt hinter dem Endprodukt, das ist mir klar und trotzdem finde ich sie nicht besonders spannend. Daher landen sie bei mir meist bald im Altpapier. Kürzlich aber hielt ich einen Bericht in Händen, der mich zunächst durch die ungewöhnliche grafische Aufmachung fesselte, dann aber auch, weil nicht einfach über Gewesenes berichtet, sondern von verschiedenen Blickwinkeln her über unser Zusammenleben nachgedacht wurde. Mich hat gepackt, was ich da las, besonders der folgende Text von Max Feigenwinter:

Wenn du und ich, wir alle, trotz verschiedenen Meinungen und Ansichten, verschiedener Bedürfnisse und Wünsche, verschiedener Absichten und Ziele, zusammensitzen, einander helfen, miteinander reden, aufeinander hören, voneinander lernen, füreinander da sind, geht manches leichter, wird vieles schöner, gelingt manches besser. Es wird Neues möglich – durch uns.

Diese Worte berühren mich und ich möchte da, wo ich kann, zusammen sitzen, auch mit Menschen, deren Meinung und Ansicht ich nicht von vorneherein teile, hören, bevor ich rede und unkompliziert helfen, wo es nötig ist, und dabei immer wieder mal «fünfe grad» sein lassen. Denn das scheint mir das Geheimnis zu sein des Zusammenlebens, ob im Familienkreis, im Stedli, am Arbeitsplatz, in der Nachbarschaft: Verstünden wir es mehr und besser, aufeinander zu zu gehen, füreinander da zu sein, aufeinander zu hören und weniger schnell zu urteilen und verurteilen... ja, dann gelänge manches besser und würde *Neues möglich – auch durch uns.*

Die Meinung der Kolumnist/innen braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.

Der Tipp

Fabian Plattner,
Mitarbeiter der Betriebe
Liestal und Snowboard-
Freak



«Lieber eine Snowboardausrüstung mieten als kaufen»

Herr Plattner, welches ist der nächst gelegene schneesichere Wintersportort zum Snowboarden?

Von der Region aus ist man am schnellsten in Engelberg. Die Pisten dort sind auch für Anfänger/innen geeignet.

Und wo befindet sich die nächste Halfpipe?

Laax und Davos sind die nächst gelegenen. Es sind grosse Halfpipes, in denen auch die professionellen Fahrerinnen und Fahrer trainieren. Informieren kann man sich auf www.rideguide.ch, dort sind alle Skigebiete der Schweiz aufgeführt, und sie lassen sich nach Neuschnee, Schönwetter oder Parks sortieren.

Wo kaufen junge angefressene Boarder/innen ihre Ausrüstung in Liestal?

Der Boardshop und Radix sind die Trendshops. Aber auch Sport bym Törli führt ein gutes Sortiment.

Soll man als Snowboardanfänger eine Ausrüstung kaufen oder mieten?

Als Anfänger würde ich die Ausrüstung mieten, weil es verhältnismässig günstig ist. Dabei wird darauf geachtet, welche Ansprüche man hat und ob das Snowboard zum Pisten-, Park- oder Freeride-Fahren gebraucht wird. In vielen Fachgeschäften kann man dieselbe Ausrüstung im Folgejahr erneut mieten.

Ab welchem Alter ist es sinnvoll, einem Kind eine ganze Ausrüstung zu kaufen?

Das lässt sich nicht generell sagen. Es kommt auf das Wachstum an und wie lange die Ausrüstung halten soll. Eine komplette Snowboardausrüstung kostet gegen 2000 Franken.

Was kann man tun, um Kratzer zu vermeiden?

Keine Pisten befahren, die wegen Schneemangel geschlossen sind, und gut vorausschauen, wo man durchfährt. Man muss aber damit rechnen, dass das Brett abgenutzt wird.

aktuell

Neuer Marktchef

An der Hauptversammlung des Schweizerischen Marktverbands, Sektion Nordwestschweiz, im Hotel Engel begrüßte deren Präsident Dieter Binggeli (rechts) den neuen Liestaler Marktchef Ambros Zurfluh. Als neuer Ansprechpartner für die Marktfahrenden des Waren-, Bauern-, und Hobbymarktes tritt Zurfluh die Nachfolge von René Nebel an.



aktuell

Soul of Gym – eine sportlich-musikalische Show

Diese Kombination gab es bisher noch nie: Live-Soul- und Jazzmusik, speziell arrangiert für eine Show mit Trampolin- und Bodenturnen. Der Unterhaltungsabend «Soul of Gym» am 2. Februar im Sport- und Gesundheitszentrum Rosen wird gemeinsam vom Nordwestschweizerischen Kunst- und Geräteturnzentrum Liestal (NKL) und der bekannten Liestaler Band «Filet of Soul» organisiert.

Ab 18.00 Uhr können die Besucherinnen und Besucher in der Rosenmundhalle das Apéro-Bufferet sowie ein paar sportliche Einlagen geniessen. Die eigentliche Show beginnt um 19.30 Uhr in der Rosenhalle (Hallenöffnung 19.00 Uhr). Die Platzzahl ist beschränkt, deshalb wird empfohlen, den Vorverkauf bei der Stadtapotheke Liestal, Rathausstr. 17, 061 921 44 85, oder bei der Drehscheibe Liestal, Rathausstr. 76, 061 921 43 22, zu benutzen. Weitere Informationen auf www.nkl-liestal.ch.

aktuell

Frauen engagieren sich für Bedürftige

Jahr für Jahr engagiert sich der Frauenverein Liestal für Mitmenschen, die in Not geraten sind. In Form eines kleinen Geschenkes, mit IGL-Gutscheinen oder einem Batzen bereitete er an der vergangenen Weihnacht vielen Familien mit schmalen Budget, Witwen mit minimaler AHV und Bewohnerinnen und Bewohnern von Schul- oder Altersheimen eine besondere Freude.

Im Jahr 2006 unterstützte der Verein verschiedene Liestaler Institutionen und Privatpersonen mit einem Gesamtbetrag von rund CHF 20'000.–. Zu verdanken ist diese Geldsumme dem freiwilligen Einsatz der Frauen in der Brockenstube, der Mitarbeit bei verschiedenen Anlässen sowie den Mitgliederbeiträgen.

Auch der Soroptimist Club Liestal beschenkt mit dem Erlös seiner Weihnachtskasse alljährlich eine Institution oder hilfebedürftige Familien in der Region. Soroptimist International, die weltumspannende Frauenorganisation, zählt im Club Liestal 28 berufstätige Frauen. Die Spende geht in diesem Jahr an das Wohnheim für Mütter und Kind «Auf Berg» in Seltisberg. Mit dem Geld soll ein Aerobik-Kurs für die Mütter organisiert werden.



Elisabeth Strübin vom Soroptimist Club Liestal (Mitte) übergab dem Mütter- und Kinderheim «Auf Berg» einen Check, um den Müttern einen Aerobik-Kurs zu ermöglichen.

aktuell

Live an die Bob-WM in St. Moritz-Celerina

Das Bobteam «Firecracker» von Sabina Hafner (Liestal) lädt zu einer Supporter-Reise an die Bob-WM in St. Moritz-Celerina ein. Der Car fährt am Samstag, 3. Februar, um 6.30 Uhr am Bahnhof Liestal ab, so dass die Teilnehmenden noch vor dem 3. und 4. Lauf der Damen eintreffen. Nach der Siegerehrung steht ein Apéro auf dem Programm, am Abend steigt eine WM-Party. Paare und Singles übernachten im Hotel, für Familien und Gruppen steht auch eine Lodge zur Verfügung. Nach der Herren-WM am Sonntag fährt der Bus wieder nach Liestal zurück. Preise und weitere Details zum Programm unter www.firecracker.ch, Anmeldungen direkt an Sascha Birkenmeier (076 341 51 52).



Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde und
Forstverwaltung Liestal
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal
T 061 921 47 09, F 061 921 47 60

«Unser Restaurant Sichternhof hat Charme»

Wer es noch nicht selber festgestellt konnte, weiss es nun aus den Medien: Das schöne, heimelige Restaurant Sichternhof hat Charme. Eine unabhängige Jury hat dem Wirtepaar Vroni und Urs Senn-Marti für das festlich und märchenhaft dekorierte Gebäude den Sonderpreis «Prix de Charme» verliehen. Zwar hat die Jury nur die schöne Aussendekoration während der Adventszeit beurteilt, doch wäre die Auszeichnung auch für die niedliche Dekoration im Restaurant drin gerechtfertigt. Wer's nicht gesehen hat, muss nun Geduld haben. Nach Mitte November wird das märchenhafte Haus auch in diesem Jahr die Besucher verzaubern.

Die aufwändige Dekoration wird durch das Wirtepaar seit sechs Jahren zusammen mit Freunden und Kollegen in einem ganztägigen Event an einem Wirtesonntag Mitte November aufgestellt und installiert. Während sich die Männer der Aussendekoration annehmen, gestalten die Frauen das Interieur. Jedes Jahr kommen neue Ideen und Effekte dazu, so im vergangenen Jahr der grosse Geschenk-Schlitten vor der Eingangstür. Und der Sichtern-Santichlaus kam erstmals zu Besuch.

Doch nicht nur in der Advents- und Weihnachtszeit zeigt das Restaurant seinen Charme. Ein weiterer Höhepunkt ist die Frühjahrsdekoration zu Ostern. Und im Sommer und Herbst ist die wunder-

schöne Gartenterrasse in der herrlichen Landschaft die eigentliche Attraktion des Sichternhofes.

Die Bürgergemeinde ist stolz auf ihren Sichternhof und gratuliert dem initiativen Wirtepaar zum «Prix de Charme» herzlich!



Aus dem Bürgerrat

An den letzten drei Sitzungen hat sich der Bürgerrat intensiv mit der Liegenschaft Restaurant Sichternhof auseinander gesetzt. Einerseits sind Teile der grossen Liegenschaft wenig genutzt und sollen besser nutzbar gemacht werden. Andererseits stehen im Gebäude verschiedene Sanierungsarbeiten an. Der Bürgerrat möchte aber auch grundsätzlichere Überlegungen zur mittelfristigen Zukunft des Restaurants anstellen und in ein Konzept zur Neunutzung des ganzen Sichternareals einbeziehen. Es werden weitere Abklärungen in Auftrag gegeben. Der Bürgergemeindeversammlung wird voraussichtlich im Juni ein erster Bericht mit Kreditgesuch vorgelegt werden.

Weiter hat der Bürgerrat verschiedene Entscheidungen zu den Arbeitszeiten und Löhnen des Forst- und Verwaltungspersonals getroffen. So gewährt er den Angestellten der Bürgergemeinde für 2007 einen generellen Teuerungsausgleich von 0,8 % und stellt eine Summe aus dem Budget für individuelle, leistungsbezogene Lohnanpassungen zur Verfügung. Die Arbeitszeiten des Forstpersonals bleiben weitgehend wie im Vorjahr.

Die Sprechfunkanlage des Forstbetriebes, die der Sicherheit und der Kommunikation unter den Forstequipen und den Forstmaschinenführern dient, muss aus technischen Gründen erneuert werden. Der Bürgerrat hat die Neubeschaffung im Umfang von rund CHF 13'000.– bewilligt.

Keine Bürgergemeindeversammlung im März

Am 26. März 2007 findet keine Bürgergemeindeversammlung statt. Der Bürgerrat hat entschieden, den Eventualtermin vom März nicht zu beanspruchen und dafür die Versammlung im Juni etwas reicher zu befrachten.

Die vorgesehene Versammlung am Montag, 10. September 2007, wird aller Voraussicht nach stattfinden müssen.

Gabholz 2007

Wer das Liestaler Bürgerrecht besitzt und im Kanton Basel-Landschaft wohnt, kann bei der Bürgergemeinde jährlich Gabholz beziehen. Gabholz ist frisches Laub-Brennholz, das im Frühjahr im Wald bereitgestellt und den Bürgerinnen und Bürgern vergünstigt abgegeben wird. **Beachten Sie, dass Gabholz frisches Holz ist, das vor dem Verbrennen mindestens zwei Sommer lang gelagert werden soll!**

Im Gabholzreglement ist festgehalten, dass eine Gabe maximal drei Ster (= 3 Raummeter) oder eine entsprechende Menge an Energieholz-Schnitzeln umfasst. Das Holz wird im Wald auf Holzbeigen bereitgestellt. Auf Wunsch und gegen Aufpreis wird das Holz auch gebrauchts-

fertig aufgerüstet und nach Hause geliefert. Pro Haushalt darf nur eine Gabe abgegeben werden. Im Jahr 2007 kostet das Gabholz unverändert ab Wald CHF 55.– je Ster.

Wer 2007 Gabholz beziehen möchte, hat die Anmeldung bis zum 31. März 2007 bei der Bürgergemeinde- und Forstverwaltung einzureichen. Anmeldeformulare und das Gabholzreglement können dort abgeholt oder telefonisch angefordert werden (Tel 061 921 47 09). Bisherigen Gabholzbezüglern werden die Bestellunterlagen in diesen Tagen zugestellt. Das Holz wird dann bis Ende Juni bereitgestellt oder ausgeliefert.

Forstliche Arbeiten im Februar 2007

Ende Januar werden die Holzschläge in den Gebieten Chuzenchopf und Sichtern zum Abschluss kommen. Nächste Holzschläge sind im Gebiet Glind unterhalb der Seltisbergerstrasse, im Stechpalmenhegli auf der Windentalhöhe sowie entlang der Arisdörferstrasse geplant. Die Holzschläge machen die vorübergehende Sperrung von Waldwegen nötig und können auch zu leichten Behinderungen des Verkehrs auf der Arisdörferstrasse führen.

Entlang der **Oristalstrasse** zwischen dem kantonalen Zeughaus und Neu-Nuglar müssen einige kritische Bäume und Baumstrünke entfernt werden. Die Verkehrsregelung erfolgt während den Arbeiten in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Tiefbauamt. Es ist mit Behinderungen und kurzen Wartezeiten zu rechnen. Geplant sind die Arbeiten zwischen dem 29. Januar und dem 2. Februar 2007, doch kann die Witterung eine Verschiebung nötig machen. Genauere Angaben entnehmen Sie bitte den Tageszeitungen. Nach diesen Arbeiten wird der Fussweg oberhalb der Oristalstrasse wieder freigegeben.

Sicherheitsholzschläge entlang von Wohngebieten werden im Februar ebenfalls nötig sein. Oberhalb des **Weissfluhweges** sind zahlreiche Bäume instabil oder bereits gestossen und müssen entfernt werden. Der Weissfluhweg muss während den Arbeiten zeitweise gesperrt werden. Die Anwohner werden direkt informiert. Und auch im Bereich des **Sigmunds**, vom Hersbergerweg bis zur Grossen Matt und an der Heidenlochstrasse werden Sicherheitsarbeiten am Waldrand ausgeführt. Auch hier werden wir die Anwohner mit einem Flugblatt direkt informieren. Wir bitten schon im Voraus um Verständnis, wenn die Arbeiten einigen Lärm verursachen werden und kurzfristig auch verschmutzte Strassen und Wege verursachen.

Termine 2007 der Bürgergemeinde

Terminkalender der Bürgergemeinde 2007

1. Mai	Maibummel
14. Mai	Banntag
18. Juni	Bürgergemeindeversammlung
1. August	Bundesfeier auf Sichtern
10. September	Bürgergemeindeversammlung
15. September	Waldführung
26. November	Bürgergemeindeversammlung

Veranstaltungen

www.liestal.ch, Aktuelles, Agenda

Kultur

Bis auf weiteres

«Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. Jeden Sonntag 14.00–17.00 Uhr: Öffentliche Vorführung am Webstuhl im Museum.BL, www.museum.bl.ch.

«Voll Fett. Alles über Gewicht». Museum.BL, www.museum.bl.ch.

«Spiegelreflex». Ausstellung mit Erich Münch und Marius Rappo. Täglich von 8 bis 18 Uhr. Kantonale Psychiatrische Klinik, www.kpd.ch. Dauerausstellungen im Dichter- und Stadtmuseum: «Literatur: Herwegh, Spitteler, Widmann, Baselbieter Mundart», «Geschichte und Brauchtum Liestals», «Die Werke Otto Plattners». www.dichtermuseum.ch.

«Alpenliebe. Augen- und Ohrenreisen ins helvetische Gebirge». Dichter- und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch.

Freitag, 26. Januar

20.00 Uhr: Philip Maloney Live-Lesung. Mit Michael Schacht als Maloney und Jodoc Seidel als Polizist. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Donnerstag, 1. Februar

20.30 Uhr: Improvisierte Musik CD-Taufe "selb-dritt" – Improvisierte Musik. Marianne Schuppe, Stimme; Sylwia Zytynska, Vibraphon; Alfred Zimmerlin, Violoncello. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Freitag, 2. Februar

20.30 Uhr: Der in der Schweiz lebende, sizilianische Gitarrist und Sänger Pipo Pollina ist solo auf Konzerttour. Im zweiten Teil begleitet ihn der Gitarrist Enzo Sutura. Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Freitag, 9. Februar

19.30 Uhr: «Ein Kommen und Gehen», Lesung mit Rudolf Bussmann und Friederike Kretzen im Rahmen von «auf und davon»: ein Lesezyklus. Dichter- und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch.

Freitag, 16. Februar

20.30 Uhr: Les Papillons. Die beiden Musiker aus Basel, Michael Giertz, Piano, und Giovanni Reber, Violine, präsentieren ihre erste CD «Mémoires». Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Mittwoch, 7. März

19.00 Uhr: «Der Boden war mit Blut gefärbt» – Wilder Westen im Baselbiet. Die Basler Kantonstrennung aus der Sicht des Druckers Wilhelm Schulz-Stutz (1807–1879). Vortrag mit lic. phil. Seraina Gartmann. Dichter- und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch.

Sonntag, 18. März

11.00 Uhr: «Aufbruch in die Erinnerung», Lesung mit Irena Brezná und Daniel Zahno im Rahmen von «auf und davon»: ein Lesezyklus. Dichter- und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle der Integrationskommission Liestal im FAZ, Büchelstr. 6, integrationliestal@hotmail.com.

Samstag, 27. Januar

20.00 Uhr: Multimediashow «Farben unserer Erde». Eine faszinierende Bilderreise zu den schönsten Plätzen der Erde. Preisgekrönte Bilder von Urs Lüthi mit imposanter Musik von David Plüss. Hotel Engel, www.nature-art.ch.

Sonntag, 4. Februar

09.00–15.00 Uhr: Vereinshütte Chaibacher geöffnet. Natur- und Vogelschutzverein.

Donnerstag, 8. Februar

20.00 Uhr: «Grüsse vom Mars». Vortrag von Prof. Nicolas Thomas, Universität Bern in der Kantonsbibliothek Baselland. Naturforschende Gesellschaft Baselland, www.ngbl.ch.

Dienstag, 13. Februar

19.30 Uhr: Liebe – die höchste Erfüllung, Meditation auf Licht und Ton im Inneren. Mit Astrid Wiget. Restaurant Schützenstube, www.santmat.ch.

Donnerstag, 22. Februar

13.30 Uhr: Monatswanderung des Quartiervereins Liestal-Ost. Liestal Bus 83 ab 13.34 Uhr bis Windentalhöhe.

Freitag, 9. März

20.00 Uhr: Multivision Schottland mit dem Berner Fotografen Andreas Zimmermann. Hotel Engel. www.global-av.ch.

Sport

Schwingen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15.

Skiturnen für Jedermann

Jeweils Mittwoch (ausser Schulferien), 20.15–21.30 Uhr. Gymnasium-Turnhalle. Skischule Baselland. 31. Januar/7./14. Februar.

Samstag, 27. Januar

14.00–16.30 Uhr: Jass-Turnier des Schweizerischen Roten Kreuzes im Coop-Restaurant. Voranmeldung nicht nötig, Kosten CHF 22.00. www.redcrossjass.ch.

Freitag, 2. Februar

Ab 18.00 Uhr: Soul of Gym. Sportlich-musikalische Show im Sportzentrum Rosen. Ein nicht alltäglicher Leckerbissen mit der Liestaler Jazz-/Soulband «Filet of Soul» und Turner/innen des NKL. Vorverkauf: Drehscheibe Liestal oder Stadtapotheke. Ab 18.00 Uhr Apéro, 19.30 Uhr Show. www.nkl-liestal.ch.

Mittwoch, 7. März

20.15 Uhr: Fitness-/Jahresturnen (Gratis-Schnupperabend). Gymnasium-Turnhalle. Skischule Baselland.

Samstag/Sonntag, 10./11. März

09.00–18.00 Uhr: EBL-Binggig Cup 2007. F-

Juniorenturnier in der Frenkenbündtenhalle. FC Liestal.

Kinder und Familie

Aufgabenhort für Primarschüler/innen

15.45–17.45 Uhr: jeden Mo und Do im Kirchgemeindehaus, Eingang Drachenhöhle, und im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Drachenhöhle – Für Kinder der 1.-5. Klasse

14.00–17.30 Uhr: jeden Mittwoch Kindertreffpunkt im Martinshof, Rosengasse 1. Ref. Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg.

E-Mu-Be-Ki

Jeweils Mittwoch, 16.20–17.00 Uhr: Musik und Bewegung für Eltern und Kind (18–36 Monate). Info: PMS Musikschule Liestal, 061 927 91 45, info@pms-liestal.ch.

Kindercoiffeuse im Familienzentrum

09.30–11.00 Uhr: Dienstag, 20. März. Coiffeuse schneidet den Kleinen die Haare. Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Anmelde-liste im FAZ.

Kinderhüeti

09.00–11.00 Uhr: Freitag, 9. Februar, Freitag, 9. März. Betreuung für Kinder ab 1,5 Jahren im Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Ohne Anmeldung.

Mittagstisch der Stadt Liestal

11.45–13.45 Uhr: jeden Mo, Di, Do, Fr für Primarschul- und Kindergartenkinder. Rotacker-, Fraumatt- und Mühlematt-Quartiere. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Mittagstisch FAZ

12.00–14.00 Uhr: Mo, 19. März. Gemütliches Mittagessen mit anderen Erwachsenen und Kindern. Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Anmeldung bis 16.3. mittels Liste im FAZ.

Mütter- und Väterberatung

13.30–16.30 Uhr: jeweils Donnerstag, ohne Anmeldung. Büchelstrasse 6. Anne Rösler, 061 761 48 13. Inserat S. 38.

MuKi-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Mo 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Rotacker; Di 10.00–11.00 Uhr, Th. Fraumatt; Do 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Frenke; Fr 9.00–10.00 Uhr, Th. Rotacker. Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90.

Spielplausch im Fraumatt

13–16 Uhr: 3./10. Februar. Ab 6 Jahren. Schulhaus Fraumatt. Ref. Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg.

Stärnschnuppe – Für Kinder ab Kindergarten bis 2. Klasse

13.00–16.00 Uhr: Samstag, 3. Februar. Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1. Anmeldung S. Haller, 061 921 39 60. Ref. Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg.

Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch von 09.00–11.45 Uhr und Donnerstag von 09.00–13.00 Uhr (mit Mittagessen).

Veranstaltungen

www.liestal.ch, Aktuelles, Agenda

sen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Rüegg, 061 921 63 35.

Sonntag, 11. Februar

15.00 Uhr: «Ninje und die Edelsteine». Mit Filzfiguren erzählt Birgit Gluth die Geschichte von Ninje, einem Mädchen vom Volk der Samen. Kinder ab 6 Jahren. www.palazzo.ch.

Mittwoch, 28. Februar

14.15 Uhr: Kinderumzug im Stedtli. Details Seite 18.

Senior/innen

Flick- und Nähstübli

14.00–16.30 Uhr: Mittwoch, 31. Januar/28. März. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtsgasse 7, 061 922 01 24. Senioren für Senioren. Inserat S. 38.

Kaffeestube

Jeweils Mittwoch, 14.00–17.00 Uhr: 7. Februar/7. März/4. April. Alters- und Pflegeheim Brunnmatt, Arisdörferstrasse 21.

Mittags-Club Frenkenbündten

Jeweils am 1. und 3. Donnerstag, 12.00 Uhr:

1./15. Februar. Altersheim Frenkenbündten. Pro Senectute BL.

Politische Anlässe

Mittwoch, 14. Februar

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratssaal im Regierungsgebäude. Öffentliche Tribüne.

Weitere Anlässe

Fasnacht ab Sonntag, 25. Februar

Alle Daten auf Seite 18.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden. Eine Publikums-Station mit Zugriff auf diverse Sites steht im Rathaus-Eingang zur Verfügung.

Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs auf tel. Anmeldung 9.00 und 11.00 Uhr
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64
E-Mail der Stadtpräsidentin: regula.gysin@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Jeden 2. Donnerstag von 07.30–11.30 / 13.30–16.00 Uhr für die Abgabe von Altöl und Polystyrol geöffnet.

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal

Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner (Leiter Informationsdienst), Bea Rieder, Marianne Zihler
Leitartikel: Reto Neyerlin (*ney*)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion
Liestal aktuell, Marianne Zihler,
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69
marianne.zihler@liestal.bl.ch

Auflage: 7'650 Ex.

Erscheinungsweise: 10 mal pro Jahr

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal

Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel

Inseraten-Annahme: Publicitas AG,
Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,
Telefon 061 926 96 20, Fax 061 926 96 25,
liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Donnerstag	25. Januar	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Samstag	27. Januar	Frau Dr. Senst, Frenkendorf	061 901 27 94
Sonntag	29. Januar	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Donnerstag	1. Februar	Dr. Breitenstein, Liestal	061 906 96 66
Samstag	3. Februar	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Sonntag	4. Februar	Frau Dr. Reinhart, Frenkendorf	061 901 40 50
Donnerstag	8. Februar	Dr. Schnyder, Büren	061 911 00 77
Samstag	10. Februar	Frau Dr. Keller, Liestal	061 921 00 77
Sonntag	11. Februar	Dr. Martin, Liestal	061 926 94 94
Donnerstag	15. Februar	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 50
Samstag	17. Februar	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Sonntag	18. Februar	Dr. Schiller, Liestal	061 921 72 72
Donnerstag	22. Februar	Frau Dr. Schmid, Liestal	061 921 32 00
Samstag	24. Februar	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55
Sonntag	25. Februar	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Fasnachtsmontag	26. Februar	Dr. Padar, Lupsingen	061 911 95 55
Fasnachtsmittwoch	28. Februar	Frau Dr. Meurice, Liestal	061 926 86 86
Donnerstag	1. März	Frau Dr. Reinhart, Frenkendorf	061 901 40 50
Samstag	3. März	Dr. Kübler, Liestal	061 926 86 86
Sonntag	4. März	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90
Donnerstag	8. März	Frau Dr. Schnyder, Büren	061 911 00 77
Samstag	10. März	Frau Dr. Neumaier, Kaiseraugst	061 822 10 00

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst

Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Notrufnummern

Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Allgemeine Notrufnummer	112
Sanität	144
Polizei	117
Feuerwehr	118
REGA	1414
Vergiftungsnotfall	145
Wasserversorgung	079 644 88 55
Elektrizität	061 921 15 06

Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität

Wer: Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Mittwoch, 14. Februar, 2007 (Schulen)

Samstag, 17. März 2007 (Vereine)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmittel-Abgabetag

Der nächste Altmittel-Abgabetag:

Samstag, 24. Februar 2007

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entsorgungsgebühr angenommen bei:
Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal).
Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.
Öffnungszeiten wochentags:
Mo-Fr 09.00–12.00 / 14.00–17.00 Uhr.

Nächster Häckseltag: Samstag, 17. Februar 2007

- Die Mitarbeiter des Häckseldienstes kommen im Verlaufe des Tages, frühestens um 08.00 Uhr, zu Ihnen.
 - Sie verarbeiten Äste und Stämme von bis zu 20 cm Durchmesser und beliebiger Länge.
 - Bitte platzieren Sie das Schnittholz am Strassenrand – jedoch noch auf Ihrer Parzelle.
- Kosten:** Grundtaxe von CHF 10.– plus Zeitentschädigung CHF 8.– pro angebrochene Minute. Die Kosten werden direkt vor Ort vom Unternehmer einkassiert.
- Anmeldung:** Mit untenstehendem Talon bis spätestens Dienstag vor dem Häckseltag. Bitte senden Sie ihn ausgefüllt an: Stadt Liestal, Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal.

Anmeldung für den Häckseldienst

Name:	Vorname:
Adresse:	
Telefon P:	Telefon G:
Häckseldienst vom:	
Ich habe ca.	m ³ loses Astmaterial.
Unterschrift:	